

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1902**

15 (18.1.1902) Mittagausgabe



Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden

unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Num. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Num. „Courier“, Anzeiger für Landwirthe...

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Theil Albert Herzog...

Nr. 15.

Post-Zeitungsliste 815.

Karlsruhe, Samstag den 18. Januar 1902.

Telephon-Nr. 86.

18. Jahrgang.

Unserer heutigen Mittausgabe ist das Unterhaltungsblatt Nr. 5 angefügt.

Das Unterhaltungsblatt enthält:

„Der Okef aus Amerika.“ Humoreske von Wilhelm Muffmann (Graz). — „Mit den Buren gegen Albion.“ Erlebnis aus dem Transvaalkriege. Von Ernst Febr. v. Wrangel. — „Von der türkischen Flotte.“ — „Allerlei.“

Die Eröffnung des englischen Parlaments.

(Tel. Ber.) = London, 16. Jan.

Der König und die Königin begaben sich heute in voller Gala von dem Buckingham Palast nach dem Parlamentsgebäude, um die Session zu eröffnen. Die Majestäten wurden in einem prächtigen Salongewagen, der Prinz und die Prinzessin von Wales...

Das Okerhaus bot ein prächtiges Schauspiel, als der König zur Verlesung der Thronrede eintraf. Es war in allen Theilen dicht gefüllt. Die Toiletten der Gemahlinnen der Pairis, die reichen Brillantschmuck trugen, sowie die scharlachrothen Roben der Pairis...

Die Thronrede

beginnt mit dem Hinweis auf die glückliche Heimkehr des Prinzen und der Prinzessin von Wales, von ihrer Reise nach verschiedenen Theilen des Reiches, wo sie überall mit Kundgebungen lebhaftester Anhänglichkeit empfangen worden seien.

Ich bedauere, daß der Krieg in Südafrika immer noch nicht beendet ist, obwohl er Dank der Operationen sich günstig für unsere Waffen gestaltet hat. Der Schauplatz des Krieges ist erheblich kleiner geworden. Die Industrie wird in meinen neuen Kolonien wieder aufgenommen.

wiederum von dem loyalen und patriotischen Anerbieten meiner Kolonie Gebrauch zu machen. Die neuen Kontingente aus Kanada, Australien und Neuseeland werden binnen kurzem in Südafrika eintreffen.

Die Thronrede fährt fort: Auf Einladung des Königs der Belgier ist eine internationale Konferenz zur Verathung über die Zuderprämien vor kurzem in Brüssel zusammengetreten. Ich hege die Zuversicht, ihre Entscheidung wird zum Verlassen eines Systems führen können, durch welches die Zudererzeugung der Kolonien und die Fabrikanten im Mutterlande beim Betriebe dieses höchst wichtigen Industriezweiges in unbilliger Weise belastet worden sind.

Die Thronrede erwähnt sodann den Vertrag mit den Vereinigten Staaten betreffend die Erbauung eines interozeanischen Kanals unter der Bürgschaft, daß dessen Neutralität aufrecht erhalten bleibe und der Kanal dem Handel und der Seifahrt aller Nationen offenstehe.

Ferner heißt es in der Thronrede: Die Regenfälle in Indien seien weniger reichlich als zu wünschen sei. Die Fortführung von Nothstandsfortkehrungen sei darum in geringem Maße in einzelnen Theilen des Landes nötig und die Unterstützungsmaßnahmen gegen die Hungersnoth sollten in Bezug auf das einzuschlagende Verfahren und dessen Wirksamkeit noch weiter verbessert werden.

Schließlich werden einzelne Vorlagen angekündigt betreffend Verbesserungen im Unterrichtsweien, Erleichterung des Verkaufs und Ankaufs von Land in Irland, sowie andere Maßnahmen lokalen Charakters.

Die Verlesung der Thronrede wurde bei der auf die Humanität der Truppen bezüglichen Stelle dem sonstigen Brauch entgegen von lautem Beifall des Parlaments unterbrochen. Der König las die Thronrede mit so lauter, vernahmbarer Stimme, daß jedes Wort zu verstehen war.

Deutscher Reichstag.

— Berlin, 16. Januar.

Auf der Tagesordnung steht die Interpellation Oriola betr. Militärpensionen.

Graf Oriola (natl.) fragt, ob und welche Gründe der Einbringung der Gesetzentwürfe betr. die Revision der Militärpensionsgesetze während der gegenwärtigen Tagung entgegenstehen, und weist darauf hin, daß Kriegsminister v. Goller selbst die gegenwärtigen Pensionsgesetze nicht mehr für zeitgemäß erklärt hat...

„Mein Gott, was für ein Brief!“ sagte Gilde, nachdem sie zu Ende gekommen war, leise. „Das alles scheint mir so unfaßlich und doch ist mir's bei jedem Wort, als ob ich Felicia sprechen höre.“

„Ja, als sie diesen seltsamen Abschiedsbrief zu Papier brachte, war sie jedenfalls nicht bemüht, sich zu verstellen. Und weil ich mich in der That nicht freisprechen konnte von dem Vorwurfe, bei meiner Werbung sehr übereilt gehandelt zu haben, hielt ich es nun für meine Pflicht, sie ungehindert in die Freiheit zurückzuführen zu lassen, nach der sie ein so sehnsüchtiges Verlangen trug.“

„Sie haben also gar nichts gethan, sie zurückzuführen — haben nicht einmal den Versuch gemacht, ihren Aufenthaltsort zu erfahren?“

„Nein, denn ich war überzeugt, daß sie eines Tages wieder von sich hören lassen würde, wäre es auch nur, um sich mit meiner Hilfe der drückenden Fesseln zu entledigen, die ihr früher oder später unerträglich werden müßten.“

„Mein, dann kann ich es nicht thun. Dann muß meines Bruders Schuldlosigkeit auf andere Weise an das Licht kommen als durch mich. Ich habe sie zu lieb gehabt, als daß ich die Urheberin ihres Unglücks sein könnte.“

„Sie danken Ihnen für dies hochherzige Wort, mein liebes, berehrtes Fräulein! Und ich hatte es nicht anders von Ihnen erwartet.“

„Ich danke Ihnen für dies hochherzige Wort, mein liebes, berehrtes Fräulein! Und ich hatte es nicht anders von Ihnen erwartet.“

stättgefunden habe. Redner geht dann auf die Frage der Rückbenutzung des Civilversorgungsscheins ein und wünscht baldige Vorlegung eines Gesetzentwurfes, der die Civilversorgungfrage befriedigend löst.

Reichssekretär Febr. v. Thielmann erklärt: Die neuen Militärpensionsgesetze sind noch nicht fertiggestellt und unterliegen noch der Beurtheilung der zuständigen Ressorts.

Generalmajor v. Tappelt führt aus: Ich bin in der glücklichen Lage, Namens des Kriegsministeriums das vollständige Einverständniß mit den Ausführungen des Hg. Grafen Oriola erklären zu können, soweit die Anträge, Herten, Ungleichheiten und Ingedächtnisseiten der bestehenden Pensionsgesetze zur Sprache gebracht worden sind.

Auf Antrag des Hg. Prinzen Schönau-Carolath (Hosp. b. Natli.) tritt das Haus in die Besprechung der Interpellation ein.

Hg. Singer (Sog.) führt aus: Die Sozialdemokraten wünschen eine ausreichende Pensionirung der Invaliden. Die Kosten müßten aber von den reicheren Klassen getragen werden.

Staatsekretär Thielmann erklärt: Starrköpfigkeit ist für die Finanzverwaltung das größte Uebel. Wenn die neuen Pensionsgesetze auch innerhalb der Militärverwaltung fertiggestellt sind, so sind sie doch gerechtfertigt da, so mag in Gottes Namen geschehen, was ihr nicht länger erspart werden kann, bis dahin aber — nicht wahr? — bis dahin werden Sie mit einer Anzeige warten?“

„Ja, erwiderte sie einfach, „und ich weiß, daß es so auch im Sinne meines Bruders, wie im Sinne jenes edlen Mädchens gehandelt ist, dessen Mittheilungen mich hierher geführt haben.“

„Der Doktor wollte ihr etwas erwidern, aber in diesem Augenblicke trat der getreue Pining, dem die Unterredung wohl so lange währen mochte, über die Schwelle, und Gilde nahm diese Gelegenheit wahr, sich nach einem nochmaligen raschen Händedruck zu entfernen.“

„Felicia — Du!“

„Ja, ich bin's.“

„D mein Gott, wie konntest Du es wagen, noch einmal hierher zu kommen? Ich glaubte Dich längst auf dem Wege in die Heimath.“

„Ein freundlicher Willkomm — in der That! Und ich war thöricht genug zu hoffen, daß Du einige Freude über meine Wiederkehr empfinden würdest.“

(Fortf. folgt.)

Gesprenzte Fesseln.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten.)

„Mein Gott, was für ein Brief!“ sagte Gilde, nachdem sie zu Ende gekommen war, leise. „Das alles scheint mir so unfaßlich und doch ist mir's bei jedem Wort, als ob ich Felicia sprechen höre.“

„Ja, als sie diesen seltsamen Abschiedsbrief zu Papier brachte, war sie jedenfalls nicht bemüht, sich zu verstellen. Und weil ich mich in der That nicht freisprechen konnte von dem Vorwurfe, bei meiner Werbung sehr übereilt gehandelt zu haben, hielt ich es nun für meine Pflicht, sie ungehindert in die Freiheit zurückzuführen zu lassen, nach der sie ein so sehnsüchtiges Verlangen trug.“

„Sie haben also gar nichts gethan, sie zurückzuführen — haben nicht einmal den Versuch gemacht, ihren Aufenthaltsort zu erfahren?“

„Nein, denn ich war überzeugt, daß sie eines Tages wieder von sich hören lassen würde, wäre es auch nur, um sich mit meiner Hilfe der drückenden Fesseln zu entledigen, die ihr früher oder später unerträglich werden müßten.“

„Mein, dann kann ich es nicht thun. Dann muß meines Bruders Schuldlosigkeit auf andere Weise an das Licht kommen als durch mich. Ich habe sie zu lieb gehabt, als daß ich die Urheberin ihres Unglücks sein könnte.“



nach nicht in der Marine und Kolonialverwaltung. Zwischen dem Kriegsministerium und der Finanzverwaltung bestehen keine erheblichen Differenzpunkte; es schweben aber noch Differenzen zwischen der Finanz- und der Marineverwaltung. Was die Resolution Ritzler betrifft, so hat die Reichsregierung schon lange die Bundesstaaten um die bezüglichen Erhebungen ersucht, aber es sind erst eine Reihe von Antworten eingegangen.

Abg. Benzmann (freif.) befragt gleichfalls die Starrköpfigkeit der Finanzverwaltung und wünscht, daß man mit der Pensionierung höherer Offiziere weniger freigebig sei. Ein kommandierender General brauche doch deshalb nicht pensioniert zu werden, weil in seinem Armeekorps einige Meutereien vorgekommen seien.

Abg. v. Bloedon (fraktionslos) weist besonders auf den Einfluß der Pensionstrage an die Unteroffizierfrage.

Abg. Cahensly (Centr.) wünscht, daß bei der Reform zunächst die unteren Chargen berücksichtigt werden.

Abg. Werner (Reformpartei) schließt sich dem Vorredner an. Abg. Dertel (konf.) betont nochmals, daß seine Partei für eine möglichst baldige Reform der Militärpensionsgesetze unbedingt eintrete.

Nach weiteren Bemerkungen des Staatssekretärs von Thielmann und der Abg. Oriola, Eichhoff, Heim und Bloedon schließt die Besprechung. Hierauf verlegt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Tagesordnung: Erste und zweite Lesung des Gesetzentwurfes über die Verlegung der deutsch-dänischen Grenze. Rechnungsachen. Interpellation Abbr. Schl. 534 Uhr.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Der Großherzog von Baden beabsichtigt zum Geburtsstage des Kaisers nach Berlin zu kommen. In der Zolltarif-Kommission des Reichstages wurde gestern, Dienstag, die §§ 2 bis 4 des Zolltarif-Gesetzes im Wesentlichen unverändert unter Ablehnung der von der Opposition gestellten Zusatz-Anträge angenommen. Die Beratungen wurden heute Vormittag fortgesetzt.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Patentamtes, nach welcher, um den beteiligten Kreisen die Einsicht in die deutschen Patentschriften zu erleichtern, innerhalb des deutschen Reiches Patentschriften-Anstalten eingerichtet worden sind, denen von Patentante Patentschriften entweder aus sämtlichen Klassen oder aus denjenigen Klassen fortlaufend überwiesen werden, die für die drücklichen Bedürfnisse hauptsächlich in Betracht kommen. Die Anstalten sind verpflichtet, an bestimmten, öffentlich bekannt zu machenden Tagen und zu bestimmten Tageszeiten die Anstalten offen zu halten und Jedermann die Einsicht in die Patentschriften, unter Umständen auch außerhalb der Anstalten zu gestatten. Der Bekanntmachung ist ein Verzeichnis der Patentschriften und Anstalten beigelegt.

Zur Frage des Brauntweinenergesetzes wird der Rst. 3. mitgeteilt, daß Versuche gemacht werden sollten, auf dem Wege des Initiativantrages zum Ziele zu gelangen. Diese Versuche sollen nunmehr zur Ausführung kommen, da man Wert darauf legt, die neue Brennsteuer bereits am 1. April dieses Jahres in Kraft treten zu lassen. Man denkt an eine Staffelfsteuer, die bei einer Produktion von 300 bis 500 Hektoliter 2 Mark betragen soll und bis zu einer Produktion von 1300 Hektoliter in Stufen von 200 Hektoliter, und von da ab in Stufen von 100 Hektoliter, um 0,50 M. steigen soll. Eine differenzielle Behandlung von gewerblichen und landwirtschaftlichen Brennereien würde dabei, als unmöglich, nicht stattfinden und das Gesetz rückwirkende Kraft erhalten. Die Rückwirkung soll erst am 1. Oktober in Kraft treten. Ueber diesen Plan dürften sich die Agrarier im Einklang geeinigt haben und sich um die Unterstützung des Centrums bemühen.

Oesterreich-Ungarn.

Der Kaiser empfing gestern, Donnerstag, Mittag den deutschen Militärlieutenant Major v. Bülow.

Prinz Adalbert von Preußen in Griechenland.

Griechen, 16. Jan. Das Schulkiff „Charlotte“ mit dem Prinzen Adalbert von Preußen an Bord ist heute Vormittag halb 10 Uhr hier eingetroffen und wechselte mit der Strandbatterie und dem Flaggkiff des österreichisch-ungarischen Geschwaders „Monarch“ den Geschützsalut.

Dem deutschen Schulkiff „Charlotte“ fuhrten beim Einfahren der Generalkonsul Stamnis und der Präsidialsekretäre der Statthalterei Baron Winkler entgegen und begaben sich an Bord des Schiffes. Nach der Verankerung der „Charlotte“ staketen die Kommandanten der österreichisch-ungarischen Kriegsschiffe „Monarch“, „Budapest“, „Bien“ und „Panther“ dem Kommandanten der „Charlotte“ einen Besuch ab. Nach dem offiziellen Empfänge machte eine Abordnung der deutschen Kolonie dem Prinzen Adalbert von Preußen an Bord der „Charlotte“ ihre Aufwartung.

Frankreich.

Aus der Deputiertenkammer.

Zu Beginn der Sitzung spricht zunächst Deschanel seinen Dank aus für seine Wahl zum Präsidenten und giebt alsdann eine Uebersicht über die Arbeiten der Kammer. Er weist auf den beträchtlichen Theil der Arbeiten und Anstrengungen hin, welche die Kammer im Dienste des Landes aufgewendet habe. „Vielleicht“, fügte der

Präsident aus, „würde Frankreich mehr Nutzen aus diesen Anstrengungen ziehen, wenn die Kammer sich strengere Disziplin auferlegen und die Art und Weise, die Arbeiten zu erledigen, verbessern würde.“

Die Rede Deschanel wurde von den Radikalen und Sozialisten mit aufgegebenen Deschanel theilte sodann mit, daß ihm mehrere Interpellationen zugegangen seien.

Guibesse interpellirt den Kriegsminister betr. die Wiederaufstellung des Generals Gallix Bourgoigne. Er drückt sein Erstaunen darüber aus, daß der Kriegsminister diesen General, welcher ausgewanderte und Jesuiten verherlichte, wieder angestellt habe. Der Kriegsminister erwiderte, daß die Haltung des Betroffenen nach seiner Befragung sehr korrekt gewesen sei. Darum habe er ihn, nachdem er ein Jahr seiner Strafe verbüßt habe, gelaubt, wieder anstellen zu können. Darauf wird eine vom Kriegsminister gebilligte einfache Tagesordnung mit 383 gegen 83 Stimmen angenommen und die Sitzung auf morgen vertagt.

Antliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unterm 17. November v. J. gnädigst bewogen gefunden, den evangelischen Pfarrer und früheren Dekan Karl Wolff in Dainbach zum Kirchenrath zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Briefträger Ludwig A s p e r in Rastatt die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen Königlich Preussischen Allgemeinen Ehrenzeichens zu ertheilen.

Die Uebertragung der Stelle eines Postinspektors für den Bezirk der Kaiserlichen Ober-Postdirektion in Karlsruhe an den Postinspektor B u h j in Köln hat die Königlich Preussische Postverwaltung erhalten.

Personalnachrichten.

aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern. Uebertragen: Gägele, Karl, Aktuar in Konstanz, eine Aktuarsstelle beim A. Konstanz.

Personalnachrichten.

aus dem Bereiche der Großh. Domänenverwaltung. Ernannt: Weßlin, August, Finanzassistent beim Domänenamt Freiburg zum ersten Gehilfen.

Etatmäßig angestellt: Schwab, Gustav, Postwart in Wies.

Aus Baden.

Karlsruhe, 16. Jan. Außer den über den Staatsvertrag zwischen Baden, Preußen und Hessen betr. die Vereinfachung der Verwaltung der Main-Neckarbahn bereits gemachten Mittheilungen sei noch ferner bemerkt: Die Direktion der Main-Neckarbahn in Darmstadt wird mit dem 1. Oktober 1902 aufgehoben. Die Feststellung des Personalausbauplans für die auf badischem Gebiete liegenden Strecken bedarf der Zustimmung der badischen Regierung. Die Etatsvoranschläge werden, soweit sie die in Baden gelegenen Linien der Bahn betreffen, der badischen Regierung zur Geltendmachung etwaiger Bedenken rechtzeitig mitgeteilt. Die Einnahmen aus dem Personen- und Güterverkehr wurden für den badischen Theil der Bahn besonders ermittelt und Baden zugeschrieben. Außerdem erhält Baden einen prozentualen Antheil an den sonstigen Einnahmen. Von der Summe dieser Einnahmen hat Baden als Antheil an den von der betriebsleitenden Verwaltung zu befreienden Verwaltungs- und Betriebsausgaben einen Prozentsatz zu erhalten, der sich aus dem Verhältniß der Jahresausgaben zu den Jahreseinnahmen bei der preussisch-badischen Eisenbahngemeinschaft ergibt. Bei Anwendung dieser Grundzüge würde z. B. der badische Antheil im Etatsjahr 1898/99 um 161,461 M. und 1899/1900 um 257,355 M. sich höher stellen haben, als Baden nach der bisherigen Berechnungsweise wirklich erhalten hat. Das gesammte am 1. Oktober 1902 vorhandene Dienstpersonal wird von der betriebsleitenden Verwaltung übernommen. Angenommen ist dasjenige badische Personal, welches in Folge der Vereinfachung entbehrlich wird. Dieses ist von der badischen Staatsbahn zu übernehmen. Für die Bemessung der Dienstbezüge der badischen Beamten gelten die Vorschriften und Sätze der badischen Staatsbahndirektionen. Die Hoheitsrechte des badischen Staates bezüglich der auf badischem Gebiete belegenen Strecken der Main-Neckarbahn bleiben unberührt.

Badische Chronik.

Durlach, 15. Jan. Die Frau des Altbürgermeisters Steinmeß, deren Mutter in Wilberdingen geboren ist, überlebte lt. „D. B.“ der Gemeinde Wilsberg die Summe von 10,000 M. Der Gemeinderath hat die Summe zu verwalten und von den Zinsen eine Orts-Krankenschwester anzustellen, welche die Kranken der Gemeinde zu pflegen hat. Von dem Reste sollen bedürftige Kranke Unterstützung erhalten.

Mannheim, 16. Jan. Wegen Sittlichkeitsvergehen, begangen an Andern, wurde der 19 Jahre alte Dienstknecht Georg aus Birmheim vom Schwurgerichte zu 6 Jahren Zuchthaus und 5 Wochen Haft verurtheilt. — Weiter hatte sich das Schwurgericht

K. Hannover, 16. Jan. In Springe fand heute morgen zwischen dem Landrath v. Bennigsen und dem Pächter der Domäne Springe, Falkenhagen, ein Pistolenduell statt. Herr v. Bennigsen erhielt einen lebensgefährlichen Schuß in den Unterleib und wurde in das Henriettenspital dahier gebracht. Landrath v. Bennigsen ist ein Sohn des früheren Oberpräsidenten Rudolf v. Bennigsen.

K. Spriniae, 17. Jan. (Tel.) Zum Duell Bennigsen-Falkenhagen erfahren wir noch, daß Landrath v. Bennigsen wegen seiner Frau, der Tochter des Domänenpächters v. Schwaben, mit Falkenhagen Auseinandersetzungen hatte, deren Folgen das Duell war. Der Bruder des Landraths ist der Landeshauptmann von Bennigsen in Neu-Guinea, der beim Duell zugegen war. Im Verstand v. Bennigsen's ist eine Besserung eingetreten, doch ist sein Zustand bedenklich. Sein Gegner im Duell, Falkenhagen, reiste sofort nach Hameln, um sich der Behörde zu stellen.

K. Wehlar, 17. Jan. Der im 80. Jahre stehende Farrer Bomandel im Dorfe Königsgberg hat sich vor einiger Zeit, vier Monate nach dem Tode seiner ersten Frau, wieder verheiratet und zwar mit einer 30jährigen schönen Engländerin.

Wilsau, 17. Jan. (Tel.) Der Dampfer „Louise“, Kapitän Sprenger, ist an der Bernsteinschlucht aufgelaufen.

K. Wien, 17. Jan. (Tel.) Ein entsetzlicher Sturm hat hier seit 2 Tagen gewüthet, um erst jetzt etwas nachzulassen. Ueber 100 Unglücksfälle sind zu verzeichnen. Eine Anzahl schwacher Menschen konnten dem Anprall des Windes nicht widerstehen, wurden umgeworfen und einzelne unter die Straßenbahn geschleudert. Ganze Häuser wurden abgetragen, Theile derselben fielen auf die Oberleitung der elektrischen Straßenbahn und zerstörten dieselbe, so daß der Straßenbahnverkehr unterbrochen wurde. Der Telegraphenverkehr ist zerstückt. Fünf Wagen der Lokalbahn entgleiteten und wurden umgeworfen.

Prag, 16. Jan. Heute Vormittag ist der von Prag abgegangene Karlsbader Schnellzug der Büschtrader-Bahn zwischen

heute wiederum mit einem Liebesdrama zu beschäftigen. Auf der Anlagebank nahm der 21 Jahre alte Schlossergeselle Richard Luger von hier unter der Beschuldigung des Todtschlags Plag. Wie wir f. Zt. berichteten, hat Luger am 23. Dezember v. J. in einem Hause Meerfeldstraße seine Geliebte, die ledige Büglerin Rosa Reuhold, erschossen und sich dann zu tödten versucht, weil die Eltern des Mädchens das Verhältniß mit Rücksicht auf die derzeitige Arbeitslosigkeit Lugers nicht mehr dulden wollten. Der Angeklagte, welcher die That im Einverständnis mit der Reuhold verübt haben will, wurde lt. „N. B. Ztg.“ unter Annahme mildernder Umstände zu einer Gefängnißstrafe von 4 Jahren und 6 Monaten verurtheilt.

Schweizingen, 16. Jan. Zu dem bereits gemeldeten schrecklichen Unglück im benachbarten Heinau wird noch gemeldet, daß Knittel sofort starb und Ries nach Neckarau transportirt wurde, wo er ebenfalls seinen schweren Verletzungen erlag. Knittel hinterläßt eine Wittve und 1 Kind, Ries eine Wittve und 5 Kinder.

Wiesenthal (A. Brudschal), 16. Jan. Die gestrige Leichenfeierlichkeit für den auf so tragische Weise um Leben gekommenen Herrn Hauptlehrer Sauer in Waghäusel gestaltete sich zu einer ebenso erhebenden als ehrenvollen Kundgebung für den Verbliebenen, die gewiß auch den schwergeprüften Hinterbliebenen reichlichen Trost in ihrem schweren Leid gebracht hat. Mit den anwesenden ca. 65 Kollegen hatte sich eine ungeheure Menge Leidtragender aus der großen Zahl seiner Bekannten und Freunde der Umgegend zum letzten Ehrengeleite eingefunden, darunter auch mehrere Geistliche. Die Ceremonien nahm Herr Pfarrer Roth von hier vor. Nach der Einsegnung widmete Herr Fabrikdirektor Schütte als Vertreter der Ortsgemeinde dem Entschlafenen unter Widmung einer Kranzgebende einen ehrenvollen Nachruf; ein Gleiches geschah im Anschlusse daran durch Herrn Kreisvertreter Wolf von St. Leon, der die Ausfindungen der Kollegen und Freunde in tiefempfundenen Worten zum Ausdruck brachte. — Es unterliegt nun gar keinem Zweifel mehr, daß der Verstorbenen ein unglückseliger Bahn zum Opfer gefallen ist und die unglückselige That in geistiger Umnachtung vollbracht hat. Nachdem seiner nächsten Umgebung schon seit Jahresfrist sein mehr und mehr wachsendes nervöses Wesen aufgefallen ist und dieselbe mit dängen Sorgen für die Zukunft erfüllte, zeigten sich am Neujahrstag die ersten Spuren geistiger Verdunkelung, die sich bis zum letzten Sonntag — an welchem er durch sein luctuöses Orgelspiel während des Hauptgottesdienstes in der Wallfahrtskirche sehr auffiel — von Tag zu Tag verschimmerte. Nach ruhig verbrachter Nacht stand er am Montag früh 4 1/2 Uhr auf, ohne daß es seine Frau bemerkte und begab sich an den nahen Waghäusel, um die unglückselige That zu vollführen. Beim Aufschlagen der Hausthüre erschreckte Frau Sauer, und obwohl sie, nichts Gutes ahnend, sofort nacheilte, konnte sie doch seine Spur nicht mehr finden, es war zu spät. Mit Herrn Sauer ist ein herborragendes reichbegabtes Glied des badischen Lehrerstandes aus dem Leben geschieden. Vom Jahre 1892 bis 1899 bekleidete er das Ehrenamt eines Konferenzvorsitzenden. In Vertheidigung der idealen wie materiellen Belange der badischen Lehrerschaft stand er immer in den vordersten Reihen. Ehre seinem Andenken!

Bretten, 16. Jan. Heute fand dahier die Wahl eines Pfarrers für die untere evang. Pfarrei statt. Von 53 abgegebenen Stimmen erhielt Herr Pfarrer Metz in Hoffenheim, welcher den Ruf eines tüchtigen Kanzelredners besitzt, 39 und ist somit gewählt.

Bannewald (A. Bretten), 16. Jan. Von einem Schlaganfall getroffen wurde vorgestern während des Gottesdienstes Herr Pfarrer Schmieberer. Der Tod des 69 Jahre alten Herrn trat gestern Abend ein.

Baden-Baden, 15. Jan. Wie der soeben erschienenen Statistik über die Frequenz der hiesigen Badaufkünfte zu entnehmen ist, wurden im Großherzoglichen Friedrichsbad in den 12 Monaten des Jahres 1901 im Ganzen 61,713 Bäder abgegeben mit einer Gesamteinnahme von 118,840 M. 30 Pf. Für Fango- und Heilwasserbehandlungen wurden im abgelaufenen Jahre 8049 M. 50 Pf. für Tellerman'sche Behandlungen 3390 Mark eingenommen, die größte Jahreseinnahme, welche seit Einführung dieser Art der Behandlungen von Kranken erzielt wurde, was zugleich als ein Beweis dafür angesehen werden darf, daß derselben Seitens des heilungsuchenden Publikums von Jahr zu Jahr sich steigendes Interesse entgegengebracht wird.

Offenburg, 16. Jan. In der Angelegenheit der elektrischen Bahn Offenburg-Neckl hat sich eine wichtige Aenderung vollzogen. In Hinsicht auf verammelten sich am Sonntag eine größere Anzahl der angehenden Männer aus der ganzen Gegend unter Leitung des Biegeleisenbesizers Schindler. Das erste war, daß sich das alte Komitee auflöste. Dann bildete sich ein neues erweitertes Komitee, welches die Sache energisch in die Hand zu nehmen entschlossen ist. Wie zukünftig die Bahn ist, konnte man auch dort wieder hören, als z. B. Biegeleisenbesizer Schindler für jährlich 2000 Wagenladungen nach Neckl garantierte; ebenso das Mühlenwerk Wiltz für mindestens 1000 Wagenladungen. Außerdem steht eine bedeutende Abnahme von elektrischer Kraft und Licht in Aussicht.

Durlwangen, 16. Jan. Wegen Sittlichkeitsvergehens wurde der 15 1/2 Jahre alte Herr Schälke verhaftet und gestern ins Amtsgefängnis nach Trieburg eingeliefert.

Lörrach, 16. Jan. Die von Basel aus in eine große Zahl deutscher und schweizerischer Mütter lancirte Mittheilung, als ob für den Bau und die Anlage des Forts auf der Tüllinger Höhe bereits die Baustelle durch Ausstecken von Pfählen bezeichnet worden sei und daß „demnach“ mit dem Bau begonnen werde, entpuppt sich als eine ganz fette Zeitungsentee. Der Urheber dieser Mittheilung, ein Basler Journalist, ist das Opfer einer hochhastigen Mystifikation einiger Spahköpfe geworden, die sich einer Scherz erlaubten.

Brax, 16. Jan. (Tel.) Der Kaiser spendete für die Hinterbliebenen der bei der Katastrophe von Unglückten 10,000 Kronen. Im Jupiterbach ist der Wasserstand 0,45 Meter über der Füllhöhe. Im Förderbach brennt Licht, woraus zu schließen ist, daß der Ventilator auf die Weiterführung wieder einwirkt. Sobald die Füllhöhe wasserfrei wird und die Füllhöhe freigewacht ist, wird mit Pumpen begonnen. Die benachbarten Schächte bleiben vorläufig außer Betrieb. Vergangenen Abend sind vor der angewandten Verstärkung der oberartigen Fingen-Gefahr unzulässig.

Brax, 17. Jan. (Tel.) Die Füllhöhe des Jupiterbach's ist wieder frei von Wasser, so daß der Schacht vom Betriebsleiter mit 2 Mann besetzt werden konnte. Die Sohle war mit Schlamm bedeckt; man fand eine Leiche, deren Vergrabung gestern nicht mehr möglich war.

Gedenburg, 17. Jan. (Tel.) In der letzten Nacht wurde hier ein Erdbeben verspürt, welches einige Sekunden andauerte. Den ganzen Tag wüthete ein Sturm. Mehrere Waggons des Wiener Nachmittagszuges der Südbahn wurden bei Mödling durch den Sturm umgestürzt. Einzelheiten fehlen noch.

Paris, 16. Jan. Der Kassationshof verwarf heute die Berufung des zum Tode verurtheilten Bierre, den das Schwurgericht von Chartres der Ermordung seiner fünf Kinder schuldig erkannt hatte. Es gilt nun für wahrscheinlich, daß der Präsident der Republik die Todesstrafe trotz der Schenklichkeit des Bierrechen in lebenslängliche Zwangsarbeit umwandeln wird, weil es unüberlegliche, greifbare Beweise der Schuld Bierres nicht giebt, obwohl aller Schein gegen ihn ist.

London, 16. Jan. (Tel.) Heute fand in der Robell'schen Sprengstoffabrik in Bernardsburg (Cornwallis) eine Explosion statt, wodurch 3 Personen getödtet wurden.

Vermischtes.

Berlin, 16. Jan. (Telegr.) Dem preussischen Landtag ist ein Gesetzentwurf zugegangen, wonach die Landespolizeibehörden befugt sind, zur Verhinderung der Verunstaltung landwirtschaftlich hervorragender Gegenden Klammerschilde und sonstige das Landschaftsbild verunzierende Aufschriften und Abbildungen außerhalb der geschlossenen Ortschaften zu verbieten.

Berlin, 16. Jan. (Tel.) Bei dem Sturme, der Berlin in letzter Nacht heimsuchte, sind vier Personen zum Theil erheblich verletzt worden. Ein Halberbroener wurde dem Krankenhaus zugeführt.

K. Berlin, 17. Jan. (Tel.) Als Zeichen von Großstadtleid wird gemeldet: Am Dsten Berlins, in der Greifswalderstraße wurde in vergangener Nacht eine 43jährige Frau in einem Entsetzen erregenden Zustande aufgefunden. Sie war ohne Kopfbedeckung und trug am Leibe nur eine Tasse und einen als Rod umgelegten alten Salzack. Sie hatte die kalte Nacht, in der es heftig blühte, im Freien zugebracht und um sich zu erwärmen in einen Mehlrührkasten eingewickelt. Sie war nicht mehr der Sprache mächtig, als ein Schutzmännchen sie fand und sie ins Krankenhaus beförderte.

K. Berlin, 17. Jan. (Tel.) In einer Druckerei in der Jacobstraße sollte ein Arbeiter eine Druckform aus der Maschine herausnehmen und kam hierbei mit dem Kopf unter die Stein-Druckpresse, so daß ihm der Schädel vollständig zermalmt wurde.

K. Hamburg, 17. Jan. (Tel.) Seit gestern wüthet ein furchterbarer Nordweststurm in der Nordsee, sowie in der Gegend um und in Hamburg und Umgebung. Der Schiffsverkehr ist beinahe vollständig unterbrochen. Eine Anzahl Fahrzeuge sind gesunken. Weitere Schiffsunfälle werden gemeldet. Es droht Hochwasser.



Wichtig ist nur, daß für eine Straßenanlage von Tülingen nach der sogenannten Linden Vermessungen und Tracézeichnungen vor-

Waldhut, 16. Jan. Dieser Tage wurde auf dem hiesigen Bahnhofs der Deserteur Jungmann verhaftet und in polizeiliches Gewahrsam gebracht.

Konstanz, 16. Jan. Am Samstag begeben vier Lokomotivführer, die Herren Bühler, Baumgärtner, Grieshaber und Schneider von hier ihr 25jähriges Dienstjubiläum.

Aus den Nachbarländern.

Mergentheim, 15. Jan. Gestern Nacht warf sich ein Unteroffizier des hiesigen Bataillons auf die Schienen in der Nähe des Parkes und ließ sich von dem 8.10 Uhr-Zuge überfahren.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 17. Januar.

Aus dem Koblericht. Der Großherzog nahm gestern Vormittag von 11 Uhr bis 1 Uhr den Vortrag des Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrats Geheimrat Dr. Wieland entgegen.

Gesindeball. Im vielfach ausgesprochenen Wunsch des Publikums entgegenzukommen, hat sich der Festauschuß veranlaßt gesehen, die Freizeiter gänzlich aufzuheben.

Burenkommandant Boose, der durch seinen Vortrag in der Festhalle hier in besserer Erinnerung steht, ist vor Kurzem auf dem Gipfel des Simons gründlich eingeknickt worden.

Ich fahre hier in ein schöne geschickte. Heute früh Domoboskolla verlassen in gute weiter per wagen bis Jelle. Von dort mit Schlitten und seine Hunde weiter fährt die Pferde an in die 2 mit schneie fast zu sehen.

Ich fahre hier in ein schöne geschickte. Heute früh Domoboskolla verlassen in gute weiter per wagen bis Jelle. Von dort mit Schlitten und seine Hunde weiter fährt die Pferde an in die 2 mit schneie fast zu sehen.

Ich fahre hier in ein schöne geschickte. Heute früh Domoboskolla verlassen in gute weiter per wagen bis Jelle. Von dort mit Schlitten und seine Hunde weiter fährt die Pferde an in die 2 mit schneie fast zu sehen.

Ich fahre hier in ein schöne geschickte. Heute früh Domoboskolla verlassen in gute weiter per wagen bis Jelle. Von dort mit Schlitten und seine Hunde weiter fährt die Pferde an in die 2 mit schneie fast zu sehen.

O. A. Aus dem neuesten Rechenschaftsbericht über die Burensammlung des Alldeutschen Verbandes. Die gesammelte Summe beträgt nunmehr 410 159 Mark 92 Pf.

Ich fahre hier in ein schöne geschickte. Heute früh Domoboskolla verlassen in gute weiter per wagen bis Jelle. Von dort mit Schlitten und seine Hunde weiter fährt die Pferde an in die 2 mit schneie fast zu sehen.

Ich fahre hier in ein schöne geschickte. Heute früh Domoboskolla verlassen in gute weiter per wagen bis Jelle. Von dort mit Schlitten und seine Hunde weiter fährt die Pferde an in die 2 mit schneie fast zu sehen.

Ich fahre hier in ein schöne geschickte. Heute früh Domoboskolla verlassen in gute weiter per wagen bis Jelle. Von dort mit Schlitten und seine Hunde weiter fährt die Pferde an in die 2 mit schneie fast zu sehen.

Ich fahre hier in ein schöne geschickte. Heute früh Domoboskolla verlassen in gute weiter per wagen bis Jelle. Von dort mit Schlitten und seine Hunde weiter fährt die Pferde an in die 2 mit schneie fast zu sehen.

Ich fahre hier in ein schöne geschickte. Heute früh Domoboskolla verlassen in gute weiter per wagen bis Jelle. Von dort mit Schlitten und seine Hunde weiter fährt die Pferde an in die 2 mit schneie fast zu sehen.

3. Drei Szenen aus „Robert der Teufel“ von H. Meyerbeer (Herr Hermann Ed.). 4. Konzert a-moll 1. Satz von F. Mendelssohn-Bartholdy (Frl. Hedwig Diefenbacher).

Der Sauturlaa des Karlsruher Turnvereins findet Samstag den 26. Januar d. Js. Vormittags 10 Uhr im Restaurant „Palmengarten“ hier statt.

Der Artillerieclub St. Barbara Karlsruhe veranstaltete am Sonntag im Saale des „Fähringer Löwen“ seine diesjährige Weihnachtsfeier, die mit Kinderbescherung und Gabenverloofung ver-

Die freiwillige Sanitätskolonne des Militärvereins Mühlburg, die ihre Schlußübung im Oktober v. J. gehalten und nach Mittelfeld des Vorjahren vom Gesamtverband des Bad. Landesvereins vom Roten Kreuz an das Präsidium des Badischen Militärvereins-Verbandes durch ihre militärische Ordnung und Präzision einen hervorragend günstigen Eindruck gemacht hat, hat einen neuen Unterrichtskurs begonnen.

Die freiwillige Sanitätskolonne des Militärvereins Mühlburg, die ihre Schlußübung im Oktober v. J. gehalten und nach Mittelfeld des Vorjahren vom Gesamtverband des Bad. Landesvereins vom Roten Kreuz an das Präsidium des Badischen Militärvereins-Verbandes durch ihre militärische Ordnung und Präzision einen hervorragend günstigen Eindruck gemacht hat, hat einen neuen Unterrichtskurs begonnen.

Die freiwillige Sanitätskolonne des Militärvereins Mühlburg, die ihre Schlußübung im Oktober v. J. gehalten und nach Mittelfeld des Vorjahren vom Gesamtverband des Bad. Landesvereins vom Roten Kreuz an das Präsidium des Badischen Militärvereins-Verbandes durch ihre militärische Ordnung und Präzision einen hervorragend günstigen Eindruck gemacht hat, hat einen neuen Unterrichtskurs begonnen.

Die freiwillige Sanitätskolonne des Militärvereins Mühlburg, die ihre Schlußübung im Oktober v. J. gehalten und nach Mittelfeld des Vorjahren vom Gesamtverband des Bad. Landesvereins vom Roten Kreuz an das Präsidium des Badischen Militärvereins-Verbandes durch ihre militärische Ordnung und Präzision einen hervorragend günstigen Eindruck gemacht hat, hat einen neuen Unterrichtskurs begonnen.

Die freiwillige Sanitätskolonne des Militärvereins Mühlburg, die ihre Schlußübung im Oktober v. J. gehalten und nach Mittelfeld des Vorjahren vom Gesamtverband des Bad. Landesvereins vom Roten Kreuz an das Präsidium des Badischen Militärvereins-Verbandes durch ihre militärische Ordnung und Präzision einen hervorragend günstigen Eindruck gemacht hat, hat einen neuen Unterrichtskurs begonnen.

Die freiwillige Sanitätskolonne des Militärvereins Mühlburg, die ihre Schlußübung im Oktober v. J. gehalten und nach Mittelfeld des Vorjahren vom Gesamtverband des Bad. Landesvereins vom Roten Kreuz an das Präsidium des Badischen Militärvereins-Verbandes durch ihre militärische Ordnung und Präzision einen hervorragend günstigen Eindruck gemacht hat, hat einen neuen Unterrichtskurs begonnen.

Die freiwillige Sanitätskolonne des Militärvereins Mühlburg, die ihre Schlußübung im Oktober v. J. gehalten und nach Mittelfeld des Vorjahren vom Gesamtverband des Bad. Landesvereins vom Roten Kreuz an das Präsidium des Badischen Militärvereins-Verbandes durch ihre militärische Ordnung und Präzision einen hervorragend günstigen Eindruck gemacht hat, hat einen neuen Unterrichtskurs begonnen.

Die freiwillige Sanitätskolonne des Militärvereins Mühlburg, die ihre Schlußübung im Oktober v. J. gehalten und nach Mittelfeld des Vorjahren vom Gesamtverband des Bad. Landesvereins vom Roten Kreuz an das Präsidium des Badischen Militärvereins-Verbandes durch ihre militärische Ordnung und Präzision einen hervorragend günstigen Eindruck gemacht hat, hat einen neuen Unterrichtskurs begonnen.

Die freiwillige Sanitätskolonne des Militärvereins Mühlburg, die ihre Schlußübung im Oktober v. J. gehalten und nach Mittelfeld des Vorjahren vom Gesamtverband des Bad. Landesvereins vom Roten Kreuz an das Präsidium des Badischen Militärvereins-Verbandes durch ihre militärische Ordnung und Präzision einen hervorragend günstigen Eindruck gemacht hat, hat einen neuen Unterrichtskurs begonnen.

Die freiwillige Sanitätskolonne des Militärvereins Mühlburg, die ihre Schlußübung im Oktober v. J. gehalten und nach Mittelfeld des Vorjahren vom Gesamtverband des Bad. Landesvereins vom Roten Kreuz an das Präsidium des Badischen Militärvereins-Verbandes durch ihre militärische Ordnung und Präzision einen hervorragend günstigen Eindruck gemacht hat, hat einen neuen Unterrichtskurs begonnen.

Die freiwillige Sanitätskolonne des Militärvereins Mühlburg, die ihre Schlußübung im Oktober v. J. gehalten und nach Mittelfeld des Vorjahren vom Gesamtverband des Bad. Landesvereins vom Roten Kreuz an das Präsidium des Badischen Militärvereins-Verbandes durch ihre militärische Ordnung und Präzision einen hervorragend günstigen Eindruck gemacht hat, hat einen neuen Unterrichtskurs begonnen.

Die freiwillige Sanitätskolonne des Militärvereins Mühlburg, die ihre Schlußübung im Oktober v. J. gehalten und nach Mittelfeld des Vorjahren vom Gesamtverband des Bad. Landesvereins vom Roten Kreuz an das Präsidium des Badischen Militärvereins-Verbandes durch ihre militärische Ordnung und Präzision einen hervorragend günstigen Eindruck gemacht hat, hat einen neuen Unterrichtskurs begonnen.

Die freiwillige Sanitätskolonne des Militärvereins Mühlburg, die ihre Schlußübung im Oktober v. J. gehalten und nach Mittelfeld des Vorjahren vom Gesamtverband des Bad. Landesvereins vom Roten Kreuz an das Präsidium des Badischen Militärvereins-Verbandes durch ihre militärische Ordnung und Präzision einen hervorragend günstigen Eindruck gemacht hat, hat einen neuen Unterrichtskurs begonnen.

Die freiwillige Sanitätskolonne des Militärvereins Mühlburg, die ihre Schlußübung im Oktober v. J. gehalten und nach Mittelfeld des Vorjahren vom Gesamtverband des Bad. Landesvereins vom Roten Kreuz an das Präsidium des Badischen Militärvereins-Verbandes durch ihre militärische Ordnung und Präzision einen hervorragend günstigen Eindruck gemacht hat, hat einen neuen Unterrichtskurs begonnen.

Die freiwillige Sanitätskolonne des Militärvereins Mühlburg, die ihre Schlußübung im Oktober v. J. gehalten und nach Mittelfeld des Vorjahren vom Gesamtverband des Bad. Landesvereins vom Roten Kreuz an das Präsidium des Badischen Militärvereins-Verbandes durch ihre militärische Ordnung und Präzision einen hervorragend günstigen Eindruck gemacht hat, hat einen neuen Unterrichtskurs begonnen.

Berlin, 16. Jan. Ein Artikel der ministeriellen „Berliner Korrespondenz“ über die Polenabende im preussischen Abgeordnetenhaus stellt fest, daß von keiner der im Landtage vertretenen deutschen Parteien und keinem ihrer Präorgane das Vorhandensein einer illegalen staatsgefährlichen polnischen Agitation in Abrede gestellt wird, die auf das Losreißen der ehemals polnischen Landesteile vom preussischen Staat hinführt.

Berlin, 17. Jan. Die Marineverwaltung gab der Sächsischen Werft in Elbing von neuem den Bau sechs großer Torpedoboote in Auftrag.

Greifeld, 17. Jan. Der 1. Theil der Hafenbauarbeiten in Höhe von 5 Millionen Mark wurde bei Delbrück Leo und Co. in Emmission gegeben.

Brinz, 17. Jan. Prinz Adalbert von Preußen empfing gestern Mittag an Bord der „Charlotte“ den Statthalter Grafen Goebb, den Militär-Stationskommandanten Generalmajor Courab, den Admiral Kneißler und den Contreadmiral Ripper.

Rom, 17. Jan. Der König empfing gestern den japanischen Staatsmann Marquis Ito. — Der „Tribuna“ zufolge, verließ der König dem Marquis Ito den Annunziaten-Orden.

Paris, 16. Jan. Der Senat wählte Fallières mit 190 von 242 Stimmen zum Präsidenten.

Kopenhagen, 16. Jan. Der König erklärte einer Deputation, die westindischen Inseln würden ohne vorhergehende Abstimmung der Bevölkerung nicht verkauft werden. (Ff. 3.)

London, 17. Jan. Der König Eduard wird bis zu seiner Abreise nach der Riviera, am 21. oder 22. März in London verweilen und dann von England für drei Wochen abwesend sein.

Petersburg, 17. Jan. Am 30. Januar tritt ein allgemeiner Tariffkongress zusammen. Von den Vertretern der russischen Eisenbahnen werden 30 Fragen zur Beantwortung vorgelegt werden.

Konstantinopel, 17. Jan. Der Generalprokurator des Appellationsgerichtshofs erließ gegen den auf der Flucht in Europa befindlichen Damad Mahmud Pascha, dem Schwager des Sultans, wegen Verschönerung einen Haftbefehl.

Washington, 17. Jan. Bei der Debatte über die neue Marinevorlage erklärte Senator Hale zu der Position Flottenreserve-Mannschaften, daß diese Reserve-Mannschaften im Kriege so gut wie wertlos seien und daß eine Axi-Bevrychtung für die Flotte notwendig sei.

Prinz Heinrich's Amerikafahrt. hd New-York, 17. Jan. Die in Milwaukee anstehenden Deutschen haben bei dem deutschen Botschafter von Holleben angefragt, ob Prinz Heinrich wohl eine Einladung nach Milwaukee annehmen werde.

hd Berlin, 17. Jan. Soweit bis jetzt nach dem „Lokalanz.“ feststeht, wird Prinz Heinrich am 20. März die Heimreise von New-York auf dem Lloyd-Dampfer „Deutschland“ der Hamburg-Amerika-Linie antreten.

hd Berlin, 17. Jan. Dem Prinzen von Wales, der am 25. ds. hier eintrifft, wird vom Kaiser ein glänzender Empfang bereitet werden.

hd Berlin, 17. Jan. In der Ertrankung des preussischen Eisenbahnministers v. Thielen meldet der „Lokalanzeiger“, daß gestern wieder eine Verschlimmerung eintrat, die zu Besorgnissen Anlass gibt.

hd Berlin, 17. Jan. Im Reichstage brachte der Abgeordnete Krenndt und Genossen einen Antrag ein, der Reichstag wolle beschließen, die Verbündeten Regierungen zu ersuchen, durch einen Nachtragsetat zum Reichshaushaltsetat für das Rechnungsjahr 1901 die Auszahlung aller auf Grund des Gesetzes vom 22. Mai 1895 bewilligter Beihilfen an die Kriegstheilnehmer vom 1. Januar 1902 ab herbeizuführen.

hd Berlin, 17. Jan. Im Reichstage brachte der Abgeordnete Krenndt und Genossen einen Antrag ein, der Reichstag wolle beschließen, die Verbündeten Regierungen zu ersuchen, durch einen Nachtragsetat zum Reichshaushaltsetat für das Rechnungsjahr 1901 die Auszahlung aller auf Grund des Gesetzes vom 22. Mai 1895 bewilligter Beihilfen an die Kriegstheilnehmer vom 1. Januar 1902 ab herbeizuführen.

hd Berlin, 17. Jan. Im Reichstage brachte der Abgeordnete Krenndt und Genossen einen Antrag ein, der Reichstag wolle beschließen, die Verbündeten Regierungen zu ersuchen, durch einen Nachtragsetat zum Reichshaushaltsetat für das Rechnungsjahr 1901 die Auszahlung aller auf Grund des Gesetzes vom 22. Mai 1895 bewilligter Beihilfen an die Kriegstheilnehmer vom 1. Januar 1902 ab herbeizuführen.

Telegramme der „Bad. Presse“.

hd Berlin, 17. Jan. Zum 25jährigen Jubiläum des Kaisers als diensttuender Offizier des 1. Garde-Regiments zu Fuß, das auf den 9. Februar fällt, werden, wie dem „Lokalanz.“ aus Kiel telegraphisch wird, ehemalige Angehörige des Regiments aus ganz Deutschland dem Monarchen eine Ehren-gabe sowie eine Adresse feilen.

hd Berlin, 17. Jan. Dem Prinzen von Wales, der am 25. ds. hier eintrifft, wird vom Kaiser ein glänzender Empfang bereitet werden.

hd Berlin, 17. Jan. In der Ertrankung des preussischen Eisenbahnministers v. Thielen meldet der „Lokalanzeiger“, daß gestern wieder eine Verschlimmerung eintrat, die zu Besorgnissen Anlass gibt.

hd Berlin, 17. Jan. Im Reichstage brachte der Abgeordnete Krenndt und Genossen einen Antrag ein, der Reichstag wolle beschließen, die Verbündeten Regierungen zu ersuchen, durch einen Nachtragsetat zum Reichshaushaltsetat für das Rechnungsjahr 1901 die Auszahlung aller auf Grund des Gesetzes vom 22. Mai 1895 bewilligter Beihilfen an die Kriegstheilnehmer vom 1. Januar 1902 ab herbeizuführen.

hd Berlin, 17. Jan. Im Reichstage brachte der Abgeordnete Krenndt und Genossen einen Antrag ein, der Reichstag wolle beschließen, die Verbündeten Regierungen zu ersuchen, durch einen Nachtragsetat zum Reichshaushaltsetat für das Rechnungsjahr 1901 die Auszahlung aller auf Grund des Gesetzes vom 22. Mai 1895 bewilligter Beihilfen an die Kriegstheilnehmer vom 1. Januar 1902 ab herbeizuführen.

hd Berlin, 17. Jan. Im Reichstage brachte der Abgeordnete Krenndt und Genossen einen Antrag ein, der Reichstag wolle beschließen, die Verbündeten Regierungen zu ersuchen, durch einen Nachtragsetat zum Reichshaushaltsetat für das Rechnungsjahr 1901 die Auszahlung aller auf Grund des Gesetzes vom 22. Mai 1895 bewilligter Beihilfen an die Kriegstheilnehmer vom 1. Januar 1902 ab herbeizuführen.

England und Transvaal.

London, 16. Jan. Nach hier eingegangenen Nachrichten hat Dewet die englischen Kolonnen, die ihn gegen die Blokhauzlinie Kroonstad-Baal zu treiben suchten, durchbrochen und ist wieder in Reitz-District. M. N. N.

London, 17. Jan. (4.10 Uhr Morgens.) Wie „Morning Leader“ erfährt, haben die Buren in der Nähe von Mafeking ein englisches Lager zerstört und gleichzeitig an einer anderen Stelle große Viehherden weggetrieben.

London, 17. Jan. Aus Mafeking wird gemeldet: Mehrere Burenkommandos unter Kempf und Kelliers haben an verschiedenen Punkten südlich von Mafeking die Eisenbahn überschritten. Ein Kommando 8 Meilen von Willowdam traf östlich von Mafeking ein und drang bis zum Konzentrationslager vor, wobei sie von den englischen Vorposten nicht bemerkt wurden.

London, 17. Jan. Aus Mafeking wird gemeldet: Mehrere Burenkommandos unter Kempf und Kelliers haben an verschiedenen Punkten südlich von Mafeking die Eisenbahn überschritten. Ein Kommando 8 Meilen von Willowdam traf östlich von Mafeking ein und drang bis zum Konzentrationslager vor, wobei sie von den englischen Vorposten nicht bemerkt wurden.



angenehm. Das Gros eines Kommandos ist am 15. d. in östlicher Richtung abgegangen, ein anderes befindet sich in der Nähe der Eisenbahn.

London, 16. Jan. Die Stadtverwaltung von London beschloß heute, Chamberlain eine Adresse in Anerkennung der d. wahren Interessen des Landes geleisteten Dienste zu überreichen. Die Adresse soll in einem goldenen Kästchen überbracht werden.

Aus dem englischen Parlament.

(Oberhaus.)

London, 16. Jan. Lord Spencer schließt sich herzlich dem Hofe und der Bewunderung an, die den britischen Soldaten gezollt werde. Er erkennt völlig an, daß die Unabhängigkeit der südafrikanischen Republik nicht gewährt werden könne.

Ministerpräsident Salisbury spricht seine Freude über das eben Gehörte aus. Spencer habe von zukünftigen Arrangements im Einklange mit den für unser Kolonialreich allgemein angewandten Gebräuchen gesprochen. Vorläufig sei es unmöglich, mit diesen Angelegenheiten, außer rein hypothetisch, sich zu befassen. Nichts sei schwieriger und weniger gewinnbringend, als voraus zu entscheiden, welches Verfahren in einem eventuellen Falle eingeschlagen werden solle, dessen Datum und allgemeiner Charakter unmöglich voranzusehen sei. Dies sei seine Antwort auf jede Anfrage über den Gegenstand. Spencer sprach von Bedingungen. Seine Ansicht scheine zu sein, daß wenn eine Nation absolut ohne Provokation in das Gebiet einer anderen Nation eingebrungen sei, es Pflicht der anderen Nation sei, die Eindringlinge zu schlagen und sie zu fragen, unter welchen Bedingungen sie in den Frieden willigen wolle. Er wies die Idee gänzlich zurück, daß es Sache Englands sei, da es unbillig angegriffen sei, herbeizutreten und zu sagen, unter welchen Bedingungen England sich den Angreifern ergeben wolle.

(Unterhaus.)

London, 16. Jan. Bei der Wiederaufnahme der Sitzung gab der Sprecher die seit dem Schlusse der Session erfolgten Neuwahlen bekannt, darunter die für Galway. Graf Berch wolle hierauf als Prinzipienfrage beantragen, daß die Wahl Lynchs, eines notorischen Rebellen, als eine Beleidigung für das Haus erklärt (Beifall auf den ministeriellen Seiten) und eine Kommission ernannt werde, die in dieser Beziehung Schritte unternehmen und berichten solle. Der Sprecher erklärte, dies sei keine Prinzipienfrage. Orner führt aus, daß, sobald Lynch sich im Hause einfänden würde, um seinen Sitz einzunehmen, er beantragen würde, ihn nicht zur Eidesleistung zuzulassen. (Beifall auf den ministeriellen Seiten.) Mac Neill wolle die Gefangenschaft O'Kellys als Prinzipienfrage aufwerfen, der Sprecher ließ dies jedoch nicht zu.

Das Haus begann hierauf die Abredebehalte. Der Führer der Liberalen, Campbell-Bannerman erwartet unter den obwaltenden Umständen nicht sehr ruhige und friedliche Debatten. Er will jedoch die Frage des südafrikanischen Krieges heute nicht erschöpfend behandeln, da sie durch einen Unterantrag zur Adresse von einem seiner Freunde mit seiner Ermächtigung aufgeworfen werden solle. Wenn die Bureau Frieden nachstufen würden, werde Zeit genug sein, zu sagen, unter welchen Bedingungen der Frieden vorgeschlagen werden könne. Die Bureau hätten nicht den Gedanken, daß sie um Frieden nachsuchen würden, zurückgenötigt. Es sei nicht Sache Englands, zukünftige Annetionen, Verfestigung u. s. w. als Bedingung für den Frieden auszufordern, um ihn zu bestimmen, die Energie, mit der er den Frieden gebrochen, die Rechte Englands verachtet und die Besitzungen des Königs mit Elend und Verwüstung überzogen, zu mäßigen. Wenn der Feind den Frieden wünsche, müsse er kommen und dies sagen und bis er dies thue, glaube er, daß die Regierung besser so wenig als möglich darüber sage.

Ministerpräsident Salisbury verteidigt sodann die Verhängung des Belagerungsstandes. Ohne Kriegsrecht sei eine Kriegführung unmöglich. Wenn der Krieg in einer für die englischen Waffen nicht ehrenvollen Weise oder nicht entsprechend der Größe der Opfer, die England gebracht hat, ande, würden sich die Folgen in allen Welttheilen bemerkbar

machen. Wenn England veranlaßt würde, einige jener Arrangements zuzugestehen, die sich hinter dem Worte bedingte Ergebung verbergen, und wenn England Personen, die in einem Theile des Königreichs wohnen, die Macht einräumte, Arrangements mit fremden Völkern zu treffen und Waffen anzufordern, so würde das eine Bevölkerung schaffen, die fremden Mächten Anlaß gebe, Anträgen zu unternehmen und Gelegenheiten zu suchen, die Unabhängigkeit, die England jetzt verweigert, ihm zu entziehen. Das könnte eintreten, wenn das Parlament durch den Druck gewisser, daran interessierter und fanatischer Elemente in England sich von seiner Pflicht, dem König in jenen beiden Kolonien die Suprematie zu verschaffen, abdrängen ließe.

K London, 17. Jan. (4.10 Uhr Morgens.) „Express“, „Daily Mail“ und „Morning Leader“ betonen alle drei in ihren heutigen Leitartikeln mit kurzen Worten, daß der Hinweis des Königs in seiner Thronrede auf die Humanität seiner Truppen in Südafrika eine Lehre für den Kontinent sei.

hd London, 17. Jan. „Daily Telegraph“ sagt zu der Thronrede: Trotzdem die Meinungsverschiedenheiten zwischen der Regierung und der Opposition in der ersten Sitzung scharf zu Tage getreten, wären die Verhandlungen doch nicht sensationell.

London, 16. Jan. Das Parlamentsmitglied Plummer theilt in einem Schreiben mit, er habe von dem Schatzkanzler die bestimmte Versicherung erhalten, daß die Kolonialsteuer im kommenden Budget keine Aenderung erfahren werde.

hd London, 17. Jan. Das Mitglied des Unterhauses Carr beabsichtigt heute die Regierung zu interpellieren, ob der deutschen Regierung Versicherungen bezüglich der Chamberlain'schen Rede gegeben wurden und welcher Art dieselben seien.

London, 16. Jan. Es heißt, daß der neugewählte Parlamentsabgeordnete für Galway in Irland, Oberst Lynch, der in Südafrika auf Seite der Bureau gekämpft hat, in Dover von englischen Detektiven erwartet wird, die die von Calais kommenden Boote beobachten. Lynch hat sich bisher in Paris aufgehalten, da es aber hieß, er würde zur Parlamentsöffnung nach London kommen, erwirkte die englische Regierung gestern einen Verhaftungsbefehl gegen ihn wegen Hochverrats. Lynch soll vor zwei Tagen in Boulogne gewesen, aber dann wieder nach Paris zurückgekehrt sein. (F. 3.)

hd London, 17. Jan. Gestern spät Abends wurde ein Blaubuch über die Lage in Südafrika ausgegeben. Kapogouverneur Lord Milner erklärt darin, ohne allzugroßen Optimismus an den Tag zu legen, sei es unverkennbar, daß seit seiner vor 8 Monaten erfolgten Rückkehr dort große Veränderungen eingetreten seien, vor Allem die Sicherheit der Eisenbahn und die Pacificirung größerer Distrikte im Innern.

Die Vorgänge in China.

hd London, 17. Jan. Nach einem Telegramm aus Peking begab sich der Kaiser gestern zur Tagesanbruch zum Himelstempel, wo er aus Anlaß der glücklichen Rückkehr des Hofes Opfer darbrachte. Die Straßen, durch welche der kaiserliche Zug sich bewegte, waren illuminiert. Zahlreiche Aristokraten und Beamte folgten in Säften und zu Pferde.

= Peking, 17. Jan. Der Kaiser begab sich gestern nach dem Tempel und brachte daselbst anlässlich der glücklichen Rückkehr Opfer dar.

= Peking, 17. Jan. 3 japanische Soldaten griffen in der vergangenen Nacht die österreichische Schutzwache an. Einer von ihnen wurde getödtet, die Schildwache schwer verletzt.

= Peking, 17. Jan. Die Verhandlungen betreffend den Mandchuri-Vertrag gehen langsam vor sich. Rußland scheint, trotz wiederholter Versicherungen, sich mehrschütterlich in den Forderungen zu zeigen, geneigt zu sein, ein Compromiß einzugehen. China ist im Prinzip nicht dagegen, Rußland die absolute Kontrolle der Bergwerks- und Eisenbahn-Konzessionen einzuräumen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

- 14. Jan. August Herrmann von Kappelkoben, Hofstall hier, mit Cecilia Währ von Waldheim.
14. „ Wilhelm Horenburg von Waddedenstedt, Schlosser hier, mit Paula Beier von hier.
14. „ Wilhelm Sömann von Jansenhausen, Kaufmann hier, mit Marie Grimm von Weingarten.
14. „ Adam Volkert von Hambach, Küfer hier, mit Maria Eschmann von Hambach.
Geburten:
10. Jan. Paul, B. Karl Rühlfeiß, städt. Buchhalter.
10. „ Fritz Heinrich Oskar, B. Aug. Heibrod, Schlosser.
10. „ Silba Maria, B. Albert Lämmeler, Hausdiener.
12. „ Erta, B. Otto Schulz, Ingenieur.
13. „ Otto Vollbrecht, B. Vollbrecht Neuh, Wädrmeister.
13. „ Arthur, B. Elba Leib Meyer, Religionslehrer.
14. „ Alfred Karl, B. Alfred Karl Götter, Kammerfeger.
14. „ Christine Ida, B. Franz Deß, Kaufmann.
15. „ Frieda Vertha, B. Ludwig Grünwedel, Küfer.
15. „ Martha, B. Julius Kern, Schlosser.
15. „ Lenchen Marie Mathilde, B. Eug. M. Weiß, Schneider.
15. „ Sofie Anna, B. Alf. A. Aug. Schumacher, Lokomotivbeizger.
Todesfall:
15. Jan. Josef, alt 2 J., B. Maximil. Weiß, Schlosser

Wasserlauf des Rheins.

Konstanz. Hohenpegel. Am 16. Jan. 2,82 m (15. Jan. 2,84 m).

Veranigungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratentheil zu ersehen.)
Freitag den 17. Januar:
Bad. Annotog.-Verein. 8 U. Vereinsabend im Landstrecht.
Fidele Rheinländer. 8 1/2 U. Vereinsabend. Concordienaal Moninger.
Gelandverein Germania. 9 U. Probe.
Koslosum. 8 Uhr Vorstellung.
Karlsruher Gourenklub. 8 1/2 U. Klubabend in der Eintracht.
Musiksal. 1/8 Uhr Wohlthätigkeitskonzert.
Neptun. 8 Uhr Vereinsabend für Damenabtheilung im Bierordtbad.
Perkeo. 8 1/2 Uhr Vorstellung.
Plattbüßler Verein. 9 Uhr General-Versammlung im Prinz Karl.
Vesodon. 1/8 Uhr Schwimmabend für Damen im Bierordtbad.
Turngesellschaft. 8 U. Turnen im Nealgymnasium.
Turngemeinde. 8 Uhr Turnen in der Zentralthalle.

Wer nach Amerika, Afrika, Australien schnell, gut und billig fahren will, wende sich an die obig. conc. Anstaltsabtheilung von F. Kern, Karlsruhe Generalagent, Erbprinzenstr. 6.

Für die Ball-Saison
empfehle in großer Auswahl und zu sehr billigen Preisen:
Frackanzüge, Gehrockanzüge,
einzelne Fräcke und Gehröcke,
schwarze Hosen,
schwarze und weisse Westen.
Großes Stofflager für Anfertigung nach
Maass in eigenen Atelier in bekannt bester Ausführung.
N. Breitbarth,
Kaiser- und Lammstr.-Ecke. 799

la Tafelmarmelade
bekannt vorzügl. Qualität, empfehle
bei 10-Pfd.-Eimer per Pfd. 20 Pfg.,
bei 2-Pfd.-Eimer per Pfd. 19 Pfg.
Fritz Leppert,
Karlsruhe. 789
Maske, kostüme
für Damen und
Herren, sowie in
formen, Fräcke
und schwarze
Anzüge sind
fortwährend zu
verleihen.
B. Hirsch Ww.,
Zähringerstraße 36.
687\*
Maskenkostüme
werden verliehen
und nach Maass
angefertigt zu den
billigsten Preisen.
Zur Ansicht liegen
bereit: Journale
von den seltensten
Kostümen. 530
E. Ahnweiler,
Kronenstr. 47.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, die wir
allerseits bei dem herben Verlust unseres lieben Gatten, Vaters,
Bruders, Schwagersohnes, Schwagers und Onkels
August Sauer,
Hauptlehrer in Waghäusel,
erfahren haben, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten
Dank aus
Waghäusel, 16. Januar 1902.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Kinderkrankheiten
behandle alle noch heilbaren durch
Naturheilmethoden
mit nachweisbaren besten Erfolgen.
Rob. Schneider, Vertreter der Naturheilkunde,
Kronenstr. 6 II.
Beratber der Naturheilvereine: Karlsruhe, Göttingen, Rastatt, Brunsal
und Offenburg. 504.137
Bestellungen ins Haus bitte, wenn möglich, bis früh 8 Uhr abzugeben.

Privat-Tanzunterricht
Kavelleustraße 16.
Anmeldungen zu einem neuen Curfus
sind gemacht worden. Studierende
und Gehw. Preisermäßigung.
Kinder-Tanzstunde!
Für kleine Kinder von 6-12 Jahren
gemeinlich werden. Honorar 6 Mt.
Unterricht Nachmittags. BS01.32
A. Trautmann,
Tanz- und Antikandlcherer,
Kavelleustraße 16.

Hosen! Hosen! Hosen!
Infolge großer Preisjagden dieser Woche werden
morgen Samstag, auf dem Markt am Brunnen,
große schuhfrische Verghasen billigst abgegeben.
Haupttreffer: 20 000 Mt.
(Loos ohne Abzug).
Loose nur
1 Mk.
11 Loos
10 Mt.
Zu
gewinnen am
24. u. 25. Januar
1902 in der Ziehung in
Karlsruhe. - Die Lose
sind zu beziehen durch
702
Alfred van Perlestein & Cie.,
Karlsruhe, Kaiserstraße 112.

Maskenkostüme
zu verleihen für Damen und
Herren zu den billigsten Preisen. B773
Ludwig-Wilhelmstraße 2, parterre.
Schinken,
4-6 Pfund schwer, gut geräuchert
u. mager, empfehle per Pfd. 80 Pfg.
Fritz Leppert,
Karlsruhe. 790
Fahrrad.
Sehr gut erhaltenes Fahrrad ist
billig zu verkaufen. BS83.2.1
Karlsruhe 21, 4. St. 1.
Tüchtige
Polsterer
finden sofort Beschäftigung in der
Waggonfabrik, Actiengesellschaft,
Rastatt (Baden).

Bäckerei-Verkauf.
In einem großen Fabrikort bei
Karlsruhe ist ein Haus mit gut
gehender Bäckerei bei einer Anzahlung
von 1500 bis 2000 Mt. zu verkaufen.
Gest. Offerten unter BS82 bitten
man in der Exped. der „Bad. Presse“
abzugeben. 22
Anständige, energische Dame,
gute Verkäuferin, als
Reisende
per sofort gesucht.
Offerten an G. Bollag,
Soluar i. C. 295a.32
Ein junger Bautechniker,
der die Vaugewerkschule in Stuttgart
abslolvirt hat, sucht Stelle in einem
Architekturbureau. Gest. Offerten
unter Nr. 762 an die Exped. der
„Bad. Presse“. 22
Stellen-Gesuch
Frl. Lotte Reichenspergerin, mit
g. Zeugnisse, sucht auf sofort Stellung.
Gest. Offert. unter BS01 an die Exp.
der „Bad. Presse“ ertheilen. 22

Speise-Zwiebeln,
tadellos, große, gesunde Frucht, per
Pfd. 8 Pfg., per Zentner Mt. 7.-
empfehle
Fritz Leppert,
Karlsruhe.
Suchard-Chocolade,
bei 5 Pfd., auch fortirt, zu Original-
fabrikpreisen, empfehle
Fritz Leppert,
Karlsruhe. 798

Badische Invaliden-Lotterie
Zu
gewinnen am
24. u. 25. Januar
1902 in der Ziehung in
Karlsruhe. - Die Lose
sind zu beziehen durch
702
Alfred van Perlestein & Cie.,
Karlsruhe, Kaiserstraße 112.

Bautechniker
zu sofortigem Eintritte gesucht.
Melbungen mit Gehaltsanprüchen
unter Beifügung von Lebenslauf und
Zeugnissen an den Garnison-Bau-
beamten Karlsruhe I., Adlerstr. 1.
Tüchtiger
Metallformer
per sofort gesucht. 727.22
Bannwald-Allee 38.
Modes.
Lüchtige 1. Arbeiterin auf 15. Fe-
bruar nach Freiburg i. B. gesucht.
Offerten unter BS97 sind in der
Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben.
Mädchen-Gesuch.
Ein arbeitsfähiges Mädchen, das
schon auf Stelle war, auf 1. Februar
gesucht. 804
Nähres Kaiserstr. 50, im Gulladen.
Einige Mädchen für leichte Be-
schäftigung sofort gesucht.
Camill Weiss, Sündermaerenstr.
BS72 Durlacher Allee 26. 22





18. Jahrgang.

Starkesche, Mittwoch den 15. Januar 1902.

Nr. 5.

Der Onkel aus Amerika.

Nummerose von Billig in Manhattan (Graz). (Nachdruck verboten.) Ein Klopfen an der Thüre weckte ihn aus seinen sümmenden Betrachtungen. „Guten Morgen“, rief er. (Schluß folgt.)

Mit diesen Worten schloß die 17. Fortsetzung der Erzählung „Glück im Unglück“ im Remerberger „Wöchentlichen Anzeiger“ vom Mittwoch, den 26. Juni des Jahres 1901.

Der Remerberger „Wöchentliche Anzeiger“ hatte die Eigenständigkeit, daß er zweimal wöchentlich erschien. Der Herausgeber, Drucker und verantwortliche Redakteur — Alles war in der durchaus achtungswürdigen Person des Herrn Matthias Stamm vereint. Vor einem Vierteljahrhundert hatte er die Druckerei des Herrn Reinhard Vogel und damit zugleich den Verlag des „Wöchentlichen Anzeigers“ erworben, der damals wirklich auch nur einmal in der Woche erschien. Er hatte sich dann mit einer wohlhabenden Witwe verheiratet, die ihm in einer glücklichen Ehe ein Kind geboren hatte, das auf den Namen Nola getauft war. Nola war das Glück der Eltern, und als vor vier Jahren die Mutter starb, fand Vater Stamm den einzigen Trost in der Freude, die ihm sein traves, begabtes und auch für die praktischen Anforderungen des Lebens glücklich veranlagtes Töchterlein bereite. Sie stand ihm auch bei der Redaktion wie bei der Expedition seines „Anzeigers“, der seit drei Jahren zweimal in der Woche erschien, mit Nach und Tag zur Seite.

Es war daher begreiflich, daß die erste Person, an die er sich in einem Augenblicke großer geschäftlicher Verlegenheit wandte, niemand anders war, als sein Töchterlein Nola.

Solgendes war geschähen: Am Donnerstag, den 27. Juni 1901, um 8 Uhr 10 Minuten Vormittags, zu der Zeit, in der gewöhnlich in der Druckerei des „Wöch. Anz.“ die Tagesarbeit begann, erschien der Metteur en pages — dem auch der Remerberger „Wöchentliche Anzeiger“ hatte einen Metteur en pages — mit blauen und verstaubten Hosen, die unmerklich den Ausdruck des Entsetzens trugen, vor seinem Chef, der eben damit beschäftigt war, einige Entwürfe in seine Bücher zu machen.

„Am Gottes willen, was ist denn geschähen?“ fragte Herr Stamm den Eintretenden, der einen sehr zerrissenen und zerfetzten Zeitungspapiers in der Hand hielt.

„Da — ja, Herr Stamm“, stammelte der Metteur in sichloser Verlegenheit, „leben Sie, Herr Stamm, wie ich eben den Schluß von „Glück im Unglück“ an die Setzer vorbeiführen will —

„Da, na, was hat's denn wieder gegeben?“

„Da, na, was hat's denn wieder gegeben?“

„Da, na, was hat's denn wieder gegeben?“

„Da, na, was hat's denn wieder gegeben?“

über die Berge. Das Durcheinander war unbeschreiblich, es dauerte Zeit, bis ein Jeder sein Eigentum aufgenommen hatte. Während wir unsere nassen Sachen der Wärme der Sonne anvertrauten, brodelte zu unserer Aller Freude das Wasser bereits im Topfe und bald auch melde der „Doy“ mit grinsendem Gesicht: „Bas la pa la coffee“, d. h., Herr, der Coffee ist fertig.

Von der türkischen Glotte.

Ein altes Bild von der türkischen Marine entwirft der Konstantinopeler Korrespondent des „Daily Telegraph“. Derselbe hat hohe sich die älteste türkische Holzschiffbauart, wie sie dem Bilden des „Golbenen Horns“ anzusehen, wo sie dem Vorkriegsstande bis 1897 ausgeht. In den Schiffen warden und Decken setzten sich Menschen und Ausrüstung an, die den Bedienungsmannschaften eine ausgiebige Grundfläche zur Verfügung zukünftiger Rettungs führten. Die Hauptmasten wurden von den Schiffen entfernt und auch die Dampfmaschinen und Schiffsantriebe beseitigt, um auf türkischen Handelschiffen Verwendung zu finden. Die Schiffsbauten warden der Stabilität halber in handliches Geneseform genommen, ehe sie „Lecharen“ in die Hände fielen. Beim Ausbruch des türkisch-griechischen Krieges und den anschließenden Geschichten von einer Flotte der Glotte durch die geschickte Flotte, hielt der Sultan es für die höchste Zeit, das türkische „Geflügel“ abzumandieren, um den Feind auszuladen und ihn zum Kampfe zu zwingen. Gestalt, gethan! Mit Hilfe plündern die türkischen Matrosen aus's Meer; die Plünder wurden nach Möglichkeit von den Schiffen und Bekänden entfernt. Der Schiffsbau mit Kanon mit Kanon vorzüglich verfertigt und das Geschloßer hoch in See. Jedes der Schiffe war fertig, aber die Fronten bot ein solches und farbenprächtiges Bild und, was die Hauptsache war, die große Menge war beträchtlich und entzündlich. Die Matrosen indessen waren wertlos und die Schiffsbauten beseitigt verfault, daß in einigen Fällen sie nicht einmal das Gewicht der schweren Geschütze zu tragen vermochten. Als die türkische Armada nach dem Manana-Meer aufbrach, wußte sie nicht recht, was dort anzufinden. Durch einen rettenden Zufall kam ihr ein hervorragender griechischer Kreuzer in den Weg. Dieser großen Schiffe wurde er in die Dardanellen eingeschleppt, wobei ihm aus befehligen Gründen jedoch nicht das ganze türkische Geschloßer und Kanonensystem verbleibt, da verbleibende Schiffe „vorgeschlagen“ hatten, den nicht losen Kanon auszuladen, um dort von den gewöhnlichen Strapazen und Belästigungen für eine gewisse Zeit anzuhängen, bevor durch die Letz eingeschleppte Wasser auszufließen.

So schickte der Korrespondent des englischen Blattes, daß es vor vier Jahren aus; nicht besser liegen die Dinge heute. Einmal hätte der Sultan den gewöhnlichen Entschluß, eine Abordnung nach dem Meer zu schicken, eine türkische Flotte zu entsenden, die die Dardanellen durchzuführen. Eine italienische Flotte erhielt damals den Auftrag, acht kriegerische umzubauen und kampffähig herzurufen. Der abgefeuerte beglückliche Kontrakt belief sich auf 1 1/2 Millionen Pfund Sterling, eine Summe, die bei der im Laufe von zwei Jahren tatsächlich, aber vergrößert, von der türkischen Regierung 130 000 Pfund, d. h. nicht einmal der zehnte Teil bezahlt wurden. Damit scheint es nun aber zum großen Unglücken der italienischen Unternehmener kein Benden zu haben; wenigstens hat die türkische Marine mit allen denkbaren technischen Entschloßungen den Kontrakt vollständig zu machen vermag. Das heißt den Italienern aber nun nicht in den Arm; sie behielten auf ihrer Forderung und um sie zu befriedigen, hat ihnen der Sultan das Angebot unterbreitet, den Auftrag auf Reparatur seiner Flotte zu annullieren und dafür die Bestellung auf einen neuen Kreuzer einzukaufen.

Milvesei.

Es gibt ganz eigentümliche Redensarten, die wir sehr oft und mehr als nötig gebrauchen, ohne sie indessen ganz recht anzuwenden. „So sehe nicht ein!“ Wie oft beginnt man mit dieser Redensart eine Rede! „So sehe nicht ein, warum ich dies oder jenes thun soll!“ „So sehe nicht ein, warum ich mir dies gefallen lassen soll.“

Redensart eine Begründung, eine Vertheidigung beginnt, wird von vorn eigenhändig das Wort ist: „Was sein muß, muß sein.“ Das ist auch ein weises und ganz nützliches Redensart, die jeder oft genug den Mund einer Familie herbeizuschleppen hat. Sie ist geradezu ein gefundenes Hehl. Was muß nicht alles sein bei denen, die diese Redensart im Munde zu führen pflegen, was ganz gut unterrichten könnte. „Sein wenig muß müssen“, sagt der Dichter dagegen, der weise Dichter, der Recht behält. Eine dritte gefürchtete Redensart sind endlich die Worte: „Weil dessen Willen habe ich es nicht anders machen können.“ Man kann ganz gewiß darauf wetten, daß es mit einigen guten Willen sicher gegangen wäre! Der beste Wille aber läßt alles Schlechte zu, es ist die Grundbedingung für jede Unzufriedenheitsrede Leiner und großer Teil (L. R. R.)

Für die Redaktion verantwortlich: H. Gerzog. Druck und Verlag von Ferd. L. Hergarten in Karlsruhe.

mit demselben in der Richtung nach Kimberley abzumarschieren, denn dieses war die Richtung Delareys, welcher Befehl erhalten hatte, dem General Cronje südlich von Kimberley zur Hilfe zu rufen. Am anderen Tage langte Delarey mit seinem Stabe von Kimberley kommend an. Er kampierte in der nächsten Umgebung von Bloemfontein. Als wir das hörten, wurden die Pferde gefesselt und hinaus ging es zum General. Nach zehn Minuten Wartezeit sahen wir am Hügel einige weiße Zelte. Wir ritten direkt darauf los. Am Eingange eines solchen Zelles sah auf einem Feldstuhl ein älterer Mann, mit langen, schwarzen Bart, seine Pfeife rauchend. Um ihn herum standen, zum Teil sitzend, jüngere Leute, die mit ihren Augen an seinem Munde hingen und begierig seinen Worten folgten. Ich war sicher, hier würden wir erfahren, wo der General Delarey zu finden sei. Ich fragte nach ihm in Plattdeutsch, so gut ich es eben konnte. Der alte Mann sah uns eine Weile schweigend an und sagte sodann gemächlich, „du bist ich selbst.“ Ich hatte die deutschen Generale in Gedächtnis, als ich nach dem Bureau-Kommandanten fragte, wo wohl 2 Minuten bräuhete, um mich zu fassen und im Stände zu sein, den Brief des Präsidenten abzugeben und mein Antlitz zu unterbreiten. Aber, wie Antrecht man thut, wenn man Menschen nach ihrem Verhalten, ohne sie näher zu kennen, beurteilt, habe ich hier nicht zum ersten Mal eingesehen.

General Delarey ist einer der besten und weisesten Führer, die ich im Kriege kennen gelernt habe. Seine strategische Kunst und seine Ruhe, die er am 10. März 1900 gegen Abrahamson und Middelburg mit 2000 gegen 40 000 Engländer unter Lord Roberts und in Schlange von hier nach Bloemfontein gezeigt hat, waren geradezu bewundernswürdig. Delarey war mit seinem Stab, seinen Truppen, von Colesberg aus nach Bloemfontein vorgezogen. Hier selbst erwartete er nun sein Kommando. Er forderte uns auf, sofort bei ihm zu bleiben und stellte uns seinen Stabe an; in kurzer Zeit erhielten wir ein Ziel und die dazu gehörigen notwendigen Gegenstände. Die nächste Nacht „verbrachten wir bereits im Lager. Nachdem wir mit dem General aufgenommen zu Mittag gegessen, hatten wir ihn, nach Bloemfontein zurückzukehren zu dürfen. Wir waren dort vom deutschen Stab im Klub für den Abend eingeladen.

Nach einer langen und scharfen Sitzung beim deutschen Stab bestiegen wir gegen Witternacht die Pferde, um uns ins Lager zu begeben. Ein drohendes Gewitter zog auf, wir mußten eilen, um noch trocken ins Ziel zu gelangen. Dies glückte uns auch, wir facteten ab und tratschelten die Pferde. Die beiden Vorderbeine wurden mit einem weichen Lederriemen aufeinandergebunden, und zwar so dicht, daß die Pferde, ohne Schmerz zu empfinden, hoppeln, d. h. sich, kleine Schritte machend oder springend, vorwärts bewegen können. Dieser alte Brauch der Ybren ist ein sehr feiner und praktischer, denn sie können, d. h. diese Methode zwei Hagen mit einer Klappe, die Pferde können niemals zu weit das Lager verlassen, können mit Leichtigkeit jede Klippe empfangen werden und sind im Stande auf der ganzen Fläche zu weiden. Durch diese Art, die meistens nur während der Nacht angewendet wird, ist es den Ybren ermöglicht, ihre Pferde stets auf einem treuebräuhbaren Zustand zu erhalten, eine Thorsache, die die Engländer nicht für sich in Anspruch nehmen können. Die Ybren waren besorgt und wir waren froh, nun endlich auch Ruhe haben zu dürfen. In der letzten Nacht hatten wir es zu verdanken, daß wir uns orientieren konnten. So wie wir waren, dürftig befestigt, eilten wir nach dem einzigen, hohen geliebten Zelte, in diesem fanden wir den General Delarey und den ganzen Stab in höchst mangelhafter Verfassung. Der General freude fand sich unter uns Schiffsantrieben Feuer mit trockenem Labat, wonach Seher, der seine Pfeife gerichtet hatte, gierig aß. Und als dann der Abstieg noch beunruhigt wurde, waren wir wieder mit dem Stimm ausgesetzt.

Während wir drinnen vergaßen den Schlaf suchten und den Morgen herbeizuholen, wurden draußen von den Ybren die Pfeife festgehalten, damit uns nicht das letzte Obdach vom Sturm genommen werden konnte. Gegen Morgen legte sich der Sturm es hörte auf zu regnen und die Sonne schickte ihre ersten Strahlen

in der Druckerei, ich hab's aber immer geliebt, Matten gehören nicht in eine Druckerei.“

„Na, was hat's denn mit den Matten?“ fragte Herr Stamm, der etwas ungeduldig zu werden begann.

„S ist halt so, Herr Stamm, und kann nicht anders sein, eine von den Matten muß ich nämlich über das Manuskript, das heißt, über die Zeilengrenzen von „Glück im Unglück“ hergenannt haben, und gerade den Schluß, den wir jetzt lesen wollen, das obere Blatt, hat das Wissen fast ganz aufgefressen. Bis zu der Stelle.“ Ein Klopfen an der Thüre weckte ihn aus seinen fimmenden Betrachtungen. „Guten Morgen“, rief er — ist alles gelöst und schon erschienen, aber nun kommt hier ein großes Loch und weiter unten nämlich hat das nichtsmögliche Web rein alles aufgefressen. Was machen wir nun, Herr Stamm?“

„Um“, gab der Herr Betreger, Drucker und Chefbedakteur des Remerberger „Wöchentlichen Anzeigers“ zur Antwort, „die Sache ist allerdings fatal, aber ich werde an die Agentur telegraphieren, von der wir den Roman bezogen haben, daß sie uns ein zweites Exemplar schickt.“

„Sehr gut, Herr Stamm, sehr gut.“

„Es kann bis morgen früh hier sein und wir haben dann noch Zeit, bis zum Samstag den Schluß zu setzen. Mittlerweile verweilen Sie den Artikel über die Maul- und Klauenseuche an die Setzer.“

„Schön, Herr Stamm, Guten Morgen Herr Stamm.“

Zwei und eine halbe Stunde später, um 10 Uhr 40 Minuten hielt der Herausgeber des Remerberger „Wöchentlichen Anzeigers“ ein Blatt in seinen Händen, auf dem keine Fragen mit dem Ausdruck eines gelindem Schreckens ruften. Es war die Antwort der literarischen Agentur, an die er sich in seiner durch die Setzer über die Nachschick der Matten entfallenden Verlegenheit gewandt hatte. Die Antwort lautete: „Leider kein zweites Exemplar vorrätig. In fünf bis sechs Tagen erhalten Sie die gewünschte.“

„In fünf bis sechs Tagen! Aber bis dahin müssen zwei Nummern des „Wöchentlichen Anzeigers“ erscheinen! Zwei Nummern ohne den Roman, von dem erst neulich die Frau Remerberger gesagt hatte, daß er zu dem Interessanteren und Spannendsten gehöre, was die neuere Literatur herbeibringt!“

„Herr Stamm erhob sich mit dem Tassegramm in der Hand von seinem Bureaustuhl und suchte sein Töchterlein Nola auf.

Die kleine Nola war gerade damit beschäftigt, einen Sperrbrief für die nächste Nummer des „Wöchentlichen Anzeigers“ zu erledigen, als der Papa in ihr Zimmer trat und sich mit einer Miene, die unverkennbar den Ausdruck der Bekümmerniß zeigte, auf dem Stuhle neben ihrem Schreibtisch niederließ.

„Nun, Papa, was ist denn geschähen?“ fragte Nola, indem sie ihre Arbeit zur Seite schob und ihren Blick auf den unerwartet Erschienenen richtete.

„Eine fatale Geschichte“, brummte Herr Stamm, und er schloß die Augen, als er sah, daß Nola sich zu erheben begann, um in eine so große Verlegenheit verfallen sollte. „Was hast du denn?“ schloß er. „Was machen wir da?“







# Passendstes Geschenk

für Jedermann!



# Grossherzog Friedrich.

Ein Rückblick auf die 50jährige Regierung Sr. Kgl. Hoh. des Grossherzogs Friedrich von Baden mit 7 trefflichen Illustrationen von H. Eltster, Hauptmann, und G. Bratke, Schriftsteller. Preis M. 1.—, nach Auswärts M. 1.10.

Ferd. Thiergarten's Verlag („Badische Presse“), Karlsruhe.

Das Werk ist auch durch sämtliche Buchhandlungen zu beziehen.

## Artillerie-Bund St. Barbara,



Nächsten Samstag den 18. d. M., Abends 7 1/2 Uhr: **Vereins-Abend** im Vereinslokal, Gasthaus „zum Deutschen Kaiser“ (Ecke der Adler- und Kriegstraße). Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Ehemalige Artilleristen sind stets willkommen. Der Vorstand.

**Berein ehem. bad. gelber Dragoner.** Unter dem Protektorat Sr. G. H. Prinzen Maximilian von Baden. **Samstag den 18. Januar 1902, Abends 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft** im Vereinslokal, Nebenzimmer der „Stadt Wörtheim“. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Regimentskameraden stets willkommen. Der Vorstand.

NB. Die diesjährige Feier des **Geburstags Sr. Maj. des Kaisers** wird am 27. ds. Mts. im großen Festhallaal gemeinschaftlich mit dem Militärverein und anderen Vereinen stattfinden. Zahlreiche Beteiligung erwünscht. Näheres befragen die bezüglichen Inzerate des Militärvereins. 801

**Zurngeellschaft Karlsruhe.** **Gut Heil!** Morgen Samstag den 18. ds. Mts. findet im Vereinslokal ein **Sängerabend** statt. **F.-B.** Zu zahlreichem Besuch ladet ein Der Vorstand.

**Zurn-Gesellschaft Karlsruhe.** **Gut Heil!** Wir beehren uns, hiermit unsere verehrlichen aktiven und passiven Mitglieder zu der am **Mittwoch den 22. Januar, Abends 8 Uhr,** im Saale III der Brauerei Schreypp stattfindenden tagungs-gemäßen **Haupt-Versammlung** freundlichst einzuladen.

**Tageordnung:**  
1. Besuchsbericht;  
2. Anträge;  
3. Neuwahl des Zurnrats;  
4. Wahl der Abgeordneten zum Bauernrat.  
Wir bitten um zahlreiches Erscheinen. 482.2 Der Zurnrat.

**Heute Abend 8 Uhr: Vereins-Abend** im „Landsknecht“, Birkel 31. Der Vorstand.

**Artillerie-Bund St. Barbara.** Heute Freitag Abend 9 Uhr: **PROBE.** Der Vorstand.

**Karlsruher Tourenclub.** Unter dem Protektorat Sr. Großh. Sobel des Prinzen Karl von Baden. Heute Freitag Abend 7 1/2 Uhr: **Club-Abend** im Nebenzimmer der Restauration Eintracht. Club-Angelegenheiten. Gesell. Unterhaltung. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bitten Der Vorstand. Gäste stets willkommen.

**Plattidütscher Vereen Karlsruhe.** **Gut Abend Punkt 8 1/2: General-Versammlung.** Alle Mann treten an. Der Vorstand.

**Mehl** nach auswärts:  
1 Sack 100 kg Kaiserauszug M. 26.—  
1 Sack 100 kg Weizenmehl 000 M. 24.—  
1 Sack 100 kg Süddeutsches 0 Mehl M. 27.—  
bei **Fritz Leppert, Karlsruhe.** 797

**Hellerlinsen** in bester Waare, per Zentner M. 10, 13, 16, 18 und 20.— Muster gratis und franco bei 796 **Fritz Leppert, Karlsruhe.**

**Schweinefett,** garantiert rein, feinstes Marke, empfehle in 50 Pfd.-Stücken per Pfd. 59 Pfg., in 25 Pfd.-Stücken per Pfd. 60 Pfg. **Fritz Leppert, Karlsruhe.** 795

**Reelles Heiraths-Gesuch.** Wittwer ohne Kinder, Ende 30er, evang., Wirth, wünscht mit einem tüchtigen Fräulein od. Wittwe behufs späterer Verehelichung in Verbindung zu treten. Etwas Vermögen erwünscht. Verschwiegenheit Ehrensache. Offerten erbitte man, möglichst mit Photographie, unter Nr. B927 an die Exp. der „Bad. Presse“. 2.1

**Wegerei zu verkaufen, eventl. mit Verkaufsrecht zu verpachten.** In frequenter, guter Lage ist eine sehr gut gehende Wegerei, neue Einrichtung, Stallung, gr. Hof, wo per Monat 29 St. Vieh geschlachtet werden, Verhältnisse halber zu verkaufen oder zu verpachten. Es werden dem Käufer günstige Bedingungen gewährt. Offerten unter Nr. 769 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Heute Freitag Abend 9 Uhr: **PROBE.** Der Vorstand.

Karlsruher Tourenclub. Unter dem Protektorat Sr. Großh. Sobel des Prinzen Karl von Baden.

Heute Freitag Abend 7 1/2 Uhr: **Club-Abend** im Nebenzimmer der Restauration Eintracht. Club-Angelegenheiten. Gesell. Unterhaltung. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bitten Der Vorstand. Gäste stets willkommen.

Plattidütscher Vereen Karlsruhe. **Gut Abend Punkt 8 1/2: General-Versammlung.** Alle Mann treten an. Der Vorstand.

**Mehl** nach auswärts:  
1 Sack 100 kg Kaiserauszug M. 26.—  
1 Sack 100 kg Weizenmehl 000 M. 24.—  
1 Sack 100 kg Süddeutsches 0 Mehl M. 27.—  
bei **Fritz Leppert, Karlsruhe.** 797

**Hellerlinsen** in bester Waare, per Zentner M. 10, 13, 16, 18 und 20.— Muster gratis und franco bei 796 **Fritz Leppert, Karlsruhe.**

**Schweinefett,** garantiert rein, feinstes Marke, empfehle in 50 Pfd.-Stücken per Pfd. 59 Pfg., in 25 Pfd.-Stücken per Pfd. 60 Pfg. **Fritz Leppert, Karlsruhe.** 795

**Reelles Heiraths-Gesuch.** Wittwer ohne Kinder, Ende 30er, evang., Wirth, wünscht mit einem tüchtigen Fräulein od. Wittwe behufs späterer Verehelichung in Verbindung zu treten. Etwas Vermögen erwünscht. Verschwiegenheit Ehrensache. Offerten erbitte man, möglichst mit Photographie, unter Nr. B927 an die Exp. der „Bad. Presse“. 2.1

**Wegerei zu verkaufen, eventl. mit Verkaufsrecht zu verpachten.** In frequenter, guter Lage ist eine sehr gut gehende Wegerei, neue Einrichtung, Stallung, gr. Hof, wo per Monat 29 St. Vieh geschlachtet werden, Verhältnisse halber zu verkaufen oder zu verpachten. Es werden dem Käufer günstige Bedingungen gewährt. Offerten unter Nr. 769 an die Exp. der „Bad. Presse“.

**Haus-Verkauf.** Wegen Wegzug ist 1 massiv gebautes, schönes Haus, sehr rentabel, so daß Käufer in 2. Stock mit einer Wohnung von 4 Zimmern vollständig frei ist, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 768 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Pianino.** Ein gut erhaltenes Pianino ist billig zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. B940 in der Exp. der „Bad. Presse“. 8.1

Da mein Ladenlokal anderweitig vermietet ist, diesen Monat vollständige Räumung

**Tricotagen Strumpfwaren Handschuhe**

**Kein Umtausch.**

**zu jedem annehmbaren Preis.**

**Oberhemden weiß und farbig, Arbeiterhemden.**

**Total-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe**

**J. Goldschmidt, Wäsche-Ausstattungs-Geschäft,** Kaiserstraße 74, am Marktplatz. Schaufenster und Laden-Einrichtung zu verkaufen. 802

**Honig.** Einzigthaler Blütenhonig per Pfd. 90 Pfg., Einzigthaler Tannenhonig per Pfd. 80 Pfg., Galifornischer Blütenhonig per Pfd. 65 Pfg., empfiehlt 792 **Fritz Leppert, Karlsruhe.**

**Westphälische Schinken,** 8-20 Pfd. schwer, das Feinste zum Probieren, empfehle per Pfd. M. 1.20 **Fritz Leppert, Karlsruhe.** 791

**Darlehen-Gesuch.** Ein zahlungsfähiger Fabrikant sucht bis Frühjahr auf ein neues Object 25,000 Mark gegen erstes Unterpfand aufzunehmen und erbitte Offerten sub N. 299 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 779

**Verlaufen** Mehlsäcke, schwarz mit braunen Abzeichen, ohne Halsband, auf den Namen „Lotti“ hörend. Abzugeben gegen Belohnung **Durlacher-Allee 8, Vor-Anlauf** wird gewarnt. B942

**Entlaufen** Forsterröde, weiß, gelber Kopf, hört auf „Lucas“, Geg. Belohn. abzug. Karstr. 92, 3. St. 770

**Haus-Verkauf.** Wegen Wegzug ist 1 massiv gebautes, schönes Haus, sehr rentabel, so daß Käufer in 2. Stock mit einer Wohnung von 4 Zimmern vollständig frei ist, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 768 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Pianino.** Ein gut erhaltenes Pianino ist billig zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. B940 in der Exp. der „Bad. Presse“. 8.1

**la. Weinrosinen,** neue Corinthen, per Zentner M. 21.—, schwarze Caraburu, hochfeine Qualität, per Zentner M. 17.—, bei größerer Entnahme billiger, empfiehlt 788 **Fritz Leppert, Karlsruhe.**

**Ankauf.** Verabgelebte Herren- u. Damenkleider, Hüte, Stiefel, Anzüge, Möbel zu verkaufen hat, sende seine Adresse an **Salomon Gutmann, Jähringerstr. 23.** B892 Eine sehr leistungsfähige **Visagite, Caes und Teigwarenfabrik** sucht für hier und Umgegend einen bei der Handhabung gut eingeführten **Vertreter** Offerten mit Angabe von Referenzen unter Nr. 784 an die Expedition der „Bad. Presse“.

**Wirthschaft** Stauionsfähige Wirthschaftsleute (Wegerei) suchen alsbald eine Wirthschaft in Kopf oder Pacht zu übernehmen. Offert. unt. B911 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Eine gute Ziege** wird zu kaufen gesucht. Off. mit Referenz unter B931 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Wegen Wegzug** verkaufe ich meine sämtlichen Möbel, bestehend aus einem vollständ. Bett mit hohem Kopf, 1 Chiffonier mit Aufsatz, 1 Waschkommode mit Marmor und Spiegelaufsatz, 1 Nachtschrank mit Marmor, 1 Handtaschentisch, 1 Kameeltischchen, 1 Bettsofa, 4 Stühle, 1 Schreibtisch, 1 vollständ. Küchen-einrichtung, bestehend aus 1 Küchenschrank, 1 Küchenschiff, Tisch u. Stühlen, 3 Gallerien, 1 Vorplatzspiegel. Die sämtlichen Sachen sind bereits neu, aus bester Qualität und werden sehr preiswerth abgegeben. Näheres bei Frau **Dettmann, Körnerstr. 15, 3. St.** 76.2.1

**Zugpferd,** stark, Wallach, 5jährig, weiß, einbüchsig, billig zu verkaufen. Anfragen bittet man unter Nr. 311a an die Expedition der „Bad. Presse“ zu richten. 3.1

**Madelen-Kostüm** (Spreewälderin) bereits noch neu, ist billig zu verkaufen. Morgenstraße 8, II., links.

**Emmenthaler Käse,** ächter, vollsaftig und schön, gelocht, zart und fein im Geschmack, empfehle Wiederverkäufern und Wirthen per Pfd. 95 Pfg., bei Viertel- u. ganzen Laiben billiger. 794 **Fritz Leppert, Karlsruhe.**

**J.D. 1 Wirthschaft** wird von einem Metzger in Pacht oder Pacht gesucht. B933 **Bureau Dietrich, Ritterstr. 10/12.**

**Fuhrmannsmantel** aus wieder angekommen und werden sehr billig verkauft bei **Salomon Gutmann, Jähringerstr. 23.**

**Schneider.** Ein tüchtiger Kleinfachmacher kann eintreten bei B936.2.1 **J. Blumenstetter, Adlerstr. 27, b.**

**Tüchtiger, selbständiger Cementeuer** auf 1. März (event. früher) gesucht. Offerten unter Nr. 310a an die Exp. der „Bad. Presse“. 2.1

**J.D. 1 Zapfburische** nach Ludwigsbafen gesucht. **Bureau Dietrich, B932 10/12 Ritterstraße 10/12.**

**Mädchen-Gesuch.** Ein ehrenhaftes Mädchen, das schon in besserem Hause war, findet wegen Erkrankung des jetzigen Mädchens sofort Stellung. Mäd. Gartenstraße 44, II. 785.2.1

**Kellner-Lehrling** kann sofort eintreten. 772.1 **Weinrestaurant Kaiserstr. 231.**

**Morgentstraße 44, Seitenbau,** ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. April zu vermieten. Zu erfr. 1. Stod. B928

**Herrenstr. 60, Vorderhaus,** ist eine Wohnung, 3-4 Zimmer, Küche u. Keller, auf 1. April zu vermieten. Näheres im 2. Stod. B935.2.1

**Lauprechtstr. 25, 4. Stod,** ist eine Wohnung, 3 Zimmern, Küche, Keller, auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen daselbst. B939

**Mudokstraße 6** ist eine schöne 3 Zimmer-Wohnung nebst Zubehör an ruhige Leute zu vermieten. Zu erfr. part. B934.3.1

**Zwei 4 Zimmer-Wohnungen,** der Neuzeit entsprechend eingerichtet, auf sogleich oder später zu vermieten. Zu erfr. Dorfstr. 1, II.

**Ein gut möbliertes Zimmer** mit besonderem Eingang ist per 1. Februar zu vermieten. Näheres **Douglasstraße 4, 4. St.** B941

**Wohnungs-Gesuch.** Beamter a. D. mit Tochter sucht an der Kaiserallee oder deren Nähe in ruhigem Hause schöne 5-Zimmer-Wohnung mit all. Zubehör auf April, Mai, Juni oder Juli. Angebote an Apotheker **Dr. Arker in Mühlburg, Rheinstr. 41.** B937.3.1

**Fräulein** (verheiratete Damen Schneiderin) sucht möbl. Zimmer zum 1. Febr. bei einzelner Dame oder II. Familie, wo sie sich im Haushalt nützlich machen oder für ein Geschäft arbeiten kann. Lage, westlich vom Marktplatz. Gest. Df. unt. B930 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Großherzog. Hoftheater zu Karlsruhe.** Freitag den 17. Januar 1902. Abth. A (Nothe Abonnementstafeln). 52. Abonnement-Vorstellung.

**Durchs Ohr.** Lustspiel in drei Akten von Wilhelm Jordan. Leiter der Aufführung: Director Oswald Hande.

**Personen:** Heinrich, Guts- u. Wirthschaftsbesitzer, tüchtig, Fris. Herr, Robert, Advokat, freundlich, Hugo, Höder, Maria, Schwester, Minna, Höder, Mathilde, Schwester, Minna, Höder, Das Stück spielt in einer Stadt am Rhein.

**Mein treuer Antoine.** Zum ersten Male wiederholt: Schwank in einem Akt nach dem Französischen des La Argne und d'Alfred von Arnim Wädler. Leiter der Aufführung: Director Oswald Hande.

**Personen:** Amélie, Journalistin, Hugo, Höder, Marie, seine Gattin, Lisa, Podestel, Graf von George, boeuf, W. Wassermann, seine Gattin, L. Rachel, Wender, Antoine, Diener bei Journalisten, Leop. Dahlberg, Nicolas, Diener bei Georgeboeuf, Siegf. Seimel, Auguste, Kellner, Fern. Benedict, Ort der Handlung: Paris.

**Ausgang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Gasse-Eröffnung 1/7 Uhr. Keine Preise.**



Heute Abend 8 Uhr: **Vereins-Abend** im „Landsknecht“, Birkel 31. Der Vorstand.

Heute Freitag Abend 9 Uhr: **PROBE.** Der Vorstand.

Karlsruher Tourenclub. Unter dem Protektorat Sr. Großh. Sobel des Prinzen Karl von Baden.

Heute Freitag Abend 7 1/2 Uhr: **Club-Abend** im Nebenzimmer der Restauration Eintracht. Club-Angelegenheiten. Gesell. Unterhaltung. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bitten Der Vorstand. Gäste stets willkommen.



